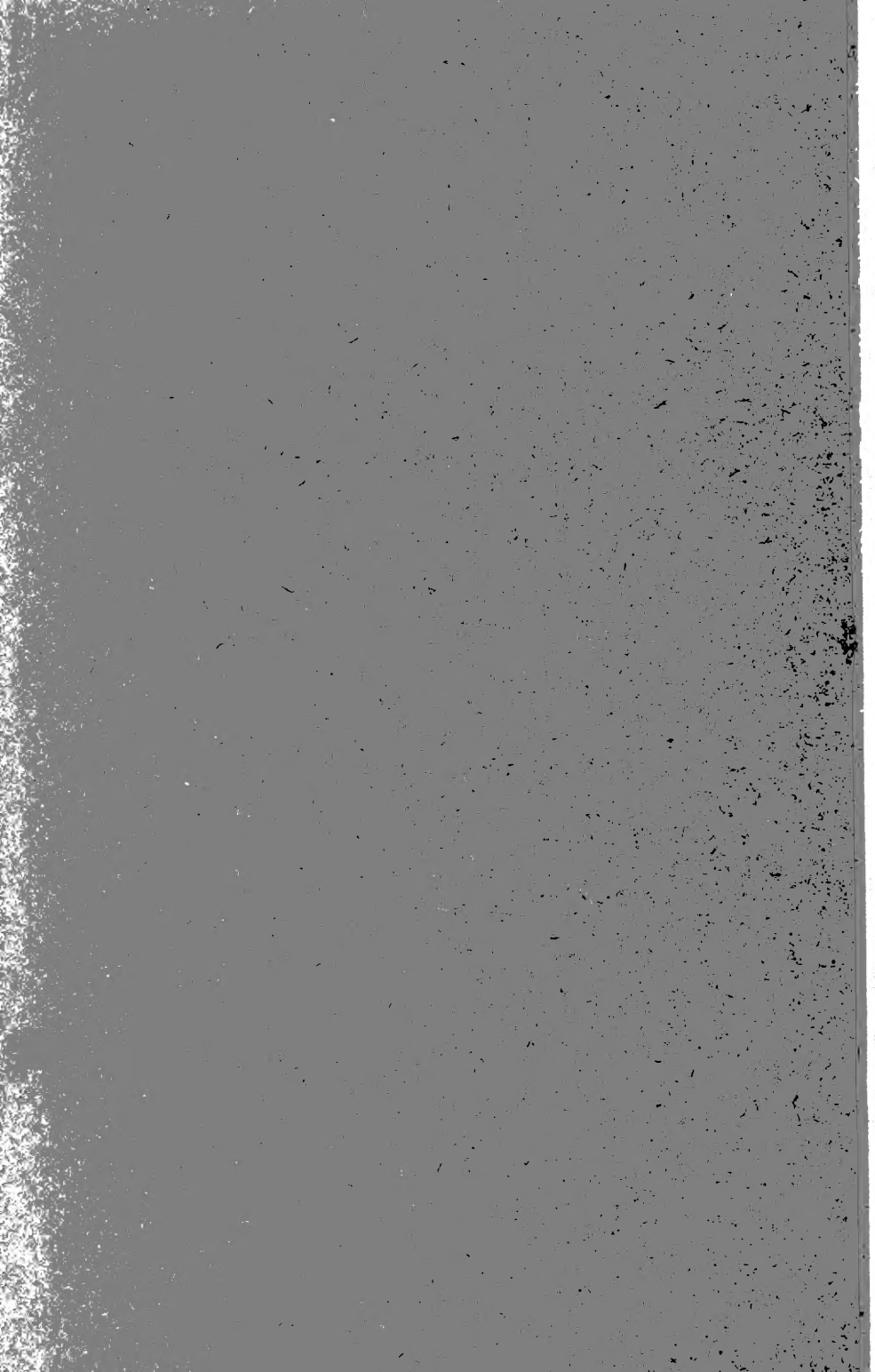




3 1761 07548744 7

Salomonski, Martin
Gemusebau und-Gewachse in
Palastina zur Zeit der Misch-
nah von

SB
320
.8
1853



1140

EMÜSEBAU UND -GEWÄCHSE IN PALÄSTINA

ZUR ZEIT DER MISCHNAH

VON

DR. MARTIN SALOMONSKI

RABBINER IN FRANKFURT A. ODER



BERLIN

M. POPPELAUER.

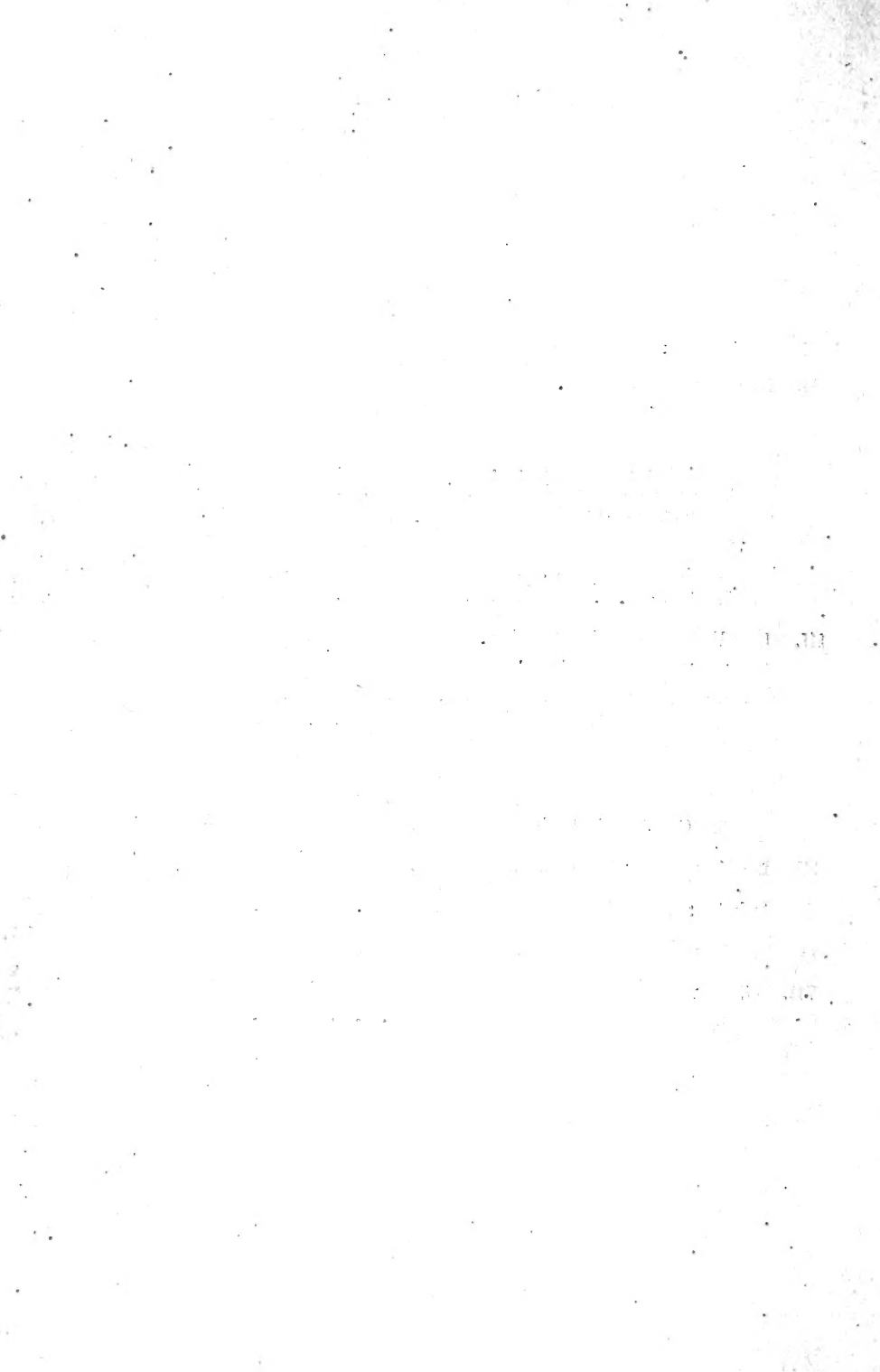
1911



SB
320
.8
I852

Inhaltsübersicht.

	Seite
I. Einleitung: Die Gemüse in der Bibel	8
II. Der Bau der Gemüse.	
1. Der Begriff des Gemüses nach Anschauung der Mischnah	10
2. Geographisches	12
3. Gärten und Felder	14
4. Bodenbearbeitung	16
5. Wachstum der Saaten	18
6. Pflanzenteile	21
7. Ernte	23
III. Die Verwertung der Gemüse.	
1. Verwertung der Pflanzenteile	25
2. Aufbewahrung	27
3. Gemüse als Markt- und Handelsware	29
4. Gemüse als Nahrungsmittel und Schätzung der Pflanzenkost	29
5. Zubereitung	32
6. Gemüse als Heilmittel	35
IV. Die Gemüsegewächse	38
V. Anhang: Benachbarte Pflanzen	59
VI. Tafeln zu den Gemüsegewächsen	63
VII. Wörterverzeichnis der vorkommenden hebräischen und aramäischen Pflanzennamen	69



Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, die in der Mischnah,¹⁾ Tosefta,²⁾ den halachischen Midraschim³⁾ und den Baraitot des jerusalemischen⁴⁾ und babylonischen⁵⁾ Talmud enthaltenen Berichte über „Gemüsebau- und Gewächse in Palästina“ in den beiden ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung zu einem Bilde zu gestalten. Als Quelle diente auch die Bibel. Erläuterungen gaben beide Talmude und die Kommentare des Hai zu Tohorot⁶⁾ Maimonides⁷⁾ Raschi⁸⁾, Schim-schon ben Abraham aus Sens⁹⁾ und der Aruch¹⁰⁾. Auch Obadja aus Bertinoro¹¹⁾ und Ran (Rabbenu-Nisim) zu Nedarim¹²⁾ wurden benutzt.

1) Ausgabe: מִשְׁנַת עַם פִּירֵשׁ חֵרֵב רַבִּינוּ מִשֶּׁה בֵּר מִיִּמֵּן דִּיל וְעַם פִּירֵשׁ
Sabbioneta 1559—63.

2) ed. Zuckermantel, Pasewalk 1880.

3) Sifra ed. Weiss, Wien 1862. Sifri ed. Friedmann, Wien 1864.
Mechilta ed. Weiss, Wien 1865.

4) ed. Krotoschin, zitiert nach Blatt, Kolumne und zuweilen Zeile. Auch benutzt ed. Petrokow.

5) ed. Wilna und Dyhernfurth.

6) ed. Rosenberg, Berlin 1856 in קובץ מִעֲשֵׂי יְרֵי גִּאוֹנִים הַקְדֻמוֹת.

7) u. 11) in der Mischna Sabbioneta 1559.

8) u. 12) siehe 9).

9) in den Ausgaben des Talmud.

10) Lublin 1883 und ed. Kohut, Newyork 1892.

Zum Vergleich mit der Antike dienten Plinius¹³⁾, Columella¹⁴⁾ und Palladius,¹⁵⁾ die Werke von Marquardt,¹⁶⁾ Hermann¹⁷⁾ und Potter¹⁸⁾. Wichtige Aufschlüsse gab mir Löw¹⁹⁾ und insbesondere das Studium der modernen Landwirtschaft nach den Kompendien von Krafft,²⁰⁾ Blomeyer,²¹⁾ von der Goltz²²⁾ und Böttner²³⁾. Verglichen wurde ferner Ibn al-'Awwâm²⁴⁾ und für die Verhältnisse des heutigen Palästina Wimmer.²⁵⁾ Von der Literatur über die Mischnah wurden herangezogen Baneth²⁶⁾, Hoffmann,²⁷⁾ Sammtner,²⁸⁾ und die Arbeiten von Goldmann,²⁹⁾

13) C. Plinii Secundi Naturalis Historia ed. Sillig, Hamburg und Gotha 1852 und die Uebersetzung von Ch. F. L. Strack, Bremen 1854.

14) L. Junius Moderatus Columella übersetzt von M. C. Curtius, Hamburg und Bremen 1769.

15) Palladius Rutilius von Th. Maius. Magdeburg 1612.

16) I. Marquardt: Privatleben der Römer, Leipzig 1864.

17) K. F. Hermann: Lehrbuch der griechischen Privataltertümer Heidelberg 1870.

18) J. Potter: Griechische Archäologie. Aus dem Engl. übersetzt von J. J. Rambach, Halle 1776.

19) Imm. Löw: Aramäische Pflanzennamen, Leipzig 1881.

20) Krafft: Pflanzenbaulehre, Berlin 1903.

21) Blomeyer: Die Kultur der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen, Leipzig 1889—91.

22) Von der Goltz: Handbuch der gesamten Landwirtschaft Bd. 2. Der Acker- und Pflanzenbau. XII Die einzelnen Ackerbau- gewächse und deren Kultur von E. V. Strebel-Tübingen 1889.

23) J. Böttner: Praktische Gemüse- gärtneri, 4. Aufl. Frankfurt a. O. 1904.

24) Ibn al-'Awwâm كتاب الفلاحة übersetzt von Clément- Mullet, Paris 1864-67.

25) I. Wimmer: Palästinas Boden und seine Pflanzen- und Tierwelt vom Beginn der biblischen Zeit bis zur Gegenwart. Köln 1907.

26) bis 28) Berlin 1887—98 משניות: ששה סדרי משנה.

29) F. Goldmann: Der Oelbau in Palästina zur Zeit der Mischnah, Pressburg 1907.

Krengel,³⁰⁾ Löwy³¹⁾ und Vogelstein.³²⁾ Die Zeichnungen habe ich teils nach der Natur, teils nach Brockhaus³³⁾ angefertigt. Ueber offizinelle Pflanzen gab mir das Lehrbuch von Strassburger³⁴⁾ sowie ein Aufenthalt in Upsala Auskunft. Sonstige Literaturangaben finden sich in den Anmerkungen an den betreffenden Stellen. Abgekürzt werden zitiert: T = Tosefta, j = jerusalemischer Talmud, b = babylonischer Talmud, Mai = Maimonides, R = Raschi, RS = Schimschon ben Abraham, Ran = R. Nisim, Ber = Obadja aus Bertinoro, Tif. = Kommentar תפארת ישראל, Mischnah Wilna 1908 Rom, L = Levy,³⁵⁾ L = Löw. Die Bemerkungen von Herrn Professor Dr. Seybold, für die auch an dieser Stelle gedankt sei, sind mit Σ gekennzeichnet.

30) J. Krengel: Das Hausgerät in der Mischnah, Frankfurt a. M. 1899.

31) G. Löwy: Die Terminologie und Technologie der Müller und Bäcker in den rabbinischen Quellen, Leipzig 1898.

32) H. Vogelstein: Die Landwirtschaft in Palästina. I. Der Getreidebau, Berlin 1894.

33) Brockhaus' Konversations-Lexikon 14. Auflage 7. Band, Leipzig 1898.

34) Strassburger, Noll, Schenk, Karsten: Lehrbuch der Botanik für Hochschulen 8. Aufl. Jena 1908.

35) J. Levy: Neuhebräisches und Chaldäisches Wörterbuch, 1—4. Band. Leipzig 1876—79.

1. EINLEITUNG.

Die Gemüse in der Bibel.

Wo die Bibel von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen Palästinas spricht, da fehlt ein Eingehen auf den Gemüsebau. Dass er aber in der alten Zeit schon den Israeliten bekannt war und von ihnen getrieben wurde, beweisen nicht wenige Stellen der heiligen Schrift. Schon der Schöpfungsbericht kennt die Begriffe **דשא**¹⁾ junges Grün und **עשב**²⁾ Kraut, das auch Viehfutter bedeuten kann.³⁾ Von Gemüsegewächsen werden in Erinnerung an das fruchtreiche Aegypten Gurken, Melonen Lauch, Zwiebeln und Knoblauch⁴⁾ erwähnt und als abwechslungsreiche, vielseitige Kost dem mit Koriander⁵⁾

1) **דשא**. Verbum **דשא** Gen. 1, 11 u. 12. Deut. 32, 2. Jes. 15, 6. Joel 2, 22. Vgl. hierzu Berach. 6, 1 **מיני דשאים** die Arten von **ד**.

2) Gen. 1, 11 u. 12. In Gen. 1, 29—30 verbunden mit dem Verb. **זרע** T. In Vers 30 daselbst **לאכלה עשב** כל ירק jedes grüne Kraut zum Essen. Analog ist die Bildung in Ps. 37, 2 **ירק דשא**. Gen. 2, 5 **עשב השדה** mit dem Verb **צמח**. — Σ arab. **عشب** spriessen. Vertrocknen nach Qāmūs! Assy. ešēba spriessen. — Fernere Stellen: Jes. 42, 15. Prov. 27, 15. Ps. 72, 16. 102, 5 u. 12. Hiob 5, 25. Ex. 9, 25. 10, 15. Auch aram. Dan. 4, 12 u. 22. Vgl. Erub. 54 b, **עשבי השדה** Feldkräuter mit Verb. **נמץ** blühen, **נבל** welken und j. R. hasch. I 56 d **בול שבו העלה נוכל** Bül wird der (achte) Monat [Marcheschwan] genannt, weil in ihm die Blätter welken, sowie I. Kön. 6, 38 **בירה בול**.

3) Deut. 11, 15.

4) Num. 11, 5 **קשאים**, **אבטיחים**, **הציר**, **בצללים**, **שומים** s. auch Teil IV.

5) Num. 11, 7 **כורע גר לבן** Ex. 16, 31 **כורע גר לבן**.

vergleichenen Manna der Wüste vorgezogen. Neben ihnen nennt der Pentateuch noch das zusammen mit Pesachlamm und ungesäuerten Broten verzehrte Bitterkraut.⁶⁾ In den Propheten und Hagiographen werden eine סקעה⁷⁾ benannte Gurkenart, Schwarzkümmel,⁸⁾ Melde⁹⁾ und ארת¹⁰⁾ erwähnt. Oft gedacht wird des die Saaten fördernden Regens,¹¹⁾ auch die Art des Anbaues auf Feldern¹²⁾ und in Gärten,¹³⁾ die nicht immer Gemüsekulturen trugen, wird berichtet. Ueber die Erntearbeiten lässt sich vermuten, dass der Dreschwagen¹⁴⁾ nicht in Anwendung kam. Bei Dill und Kümmel geschah das Dreschen mit Hilfe des Stockes oder eines Steckens.¹⁵⁾ Zum Schutz der Saaten während des Wachstums errichtete man Wachthütten¹⁶⁾ und vielleicht zwischen zwei Bäumen Hängematten, die sich leicht entfernen liessen.

6) Ex. 12, 8, Num. 9, 11.

7) II. Kön. 4, 39. Vgl. I. Kön. 6, 18. 7, 24 סקעים gurkenförmige Verzierungen als Bauornament.

8) סקעה Dill כמין Kümmel Jes 28, 25 u. 27.

9) סלוח Hieb 80, 4 ein salziges Gewächs. Vgl. Kidd. 66a אבותינו היו אוכלים מלוחים בזמן שהיו עסוקין בבנין בית המקדש . . . והעלו מלוחים על שלחנות של זחב. Mit diesen Worten erinnerte Jannai (Johann Hyrkan) einst beim Festmahle die Gelehrten an die Einfachheit der biblischen Sitten.

10) Auch ארת sg. אור II. Kön. 4, 39, Jes. 18, 4. 26, 19 wohl ein Gemüse, da es in Verbindung mit dem Verb לקט vorkommt.

11) רביבים עלי עשב Deut. 32, 2. Jer. 8, 8. 14, 22. Mich. 5, 6. Ps. 65, 11. 72, 6. שפירים עלי דשא Deut. 32, 2 Verb. שער sich einsetzen, erschauern.

12) s. Anm. 2 עשב השדה, sowie Jes. 1, 8. 24, 20 כמלונה במקשה wie eine Hütte im Gurkenfelde.

13) I. Kön. 21, 2 גן ירק Gemüsegarten. Zu einem G. wollte Ahab den Weinberg Nabots umwandeln.

14) Jes. 28, 27 . . . כי לא בחרוץ יורש קצה.

15) Jes. 28, 27 בשבט קצה וכמן בשבט כי בשבט יחבט קצה וכמן בשבט. Dasselbst Vers 25 er streut Dill und wirft Kümmel aus.

16) s. Anm. 12) eine Hütte zum Uebernachten. Jes. 24, 20 ותתנודדה כמלונה hin und herschwankend wie eine (Matten-) Hütte.

Auch vom Gemüse als bereits zubereitetem Gericht¹⁷⁾ ohne Zukost, das als Speiseration¹⁸⁾ genügen musste und auch die Reisezehrung bildete, spricht die Bibel. Gekocht wurde wohl in dem mit סיר¹⁹⁾ bezeichneten Topfe. Transportiert wurden die Gemüse in dem für alle Gewächse verwendeten טנא²⁰⁾ Fruchtkorb.

II.

Der Bau der Gemüse.

1. Der Begriff des Gemüses nach Anschauung der Mischnah.

Die Mischnah kennt drei Hauptgruppen essbarer Pflanzenteile: Baumfrüchte, Korn und Gemüse. Unter ihnen ist der Begriff des Getreides leicht festzustellen, da Palästina eigentlich nur Weizen und Gerste trug.¹⁾ Der Unterschied zwischen Baum- und Gemüsefrüchten zeigt sich nach der Mischnah darin, dass diese den Wurzeln, jene dem Stamme entsprossen.²⁾ Als fernerer

17) Gen. 25, 19 u. 34 נזיד ערשית ein Linsengericht. II. Sam. 17, 28. 23, 11. Ezech. 4, 9.

18) Prov. 15, 17 טוב ארחת ירק ואהבה שם, in der Bedeutung Reisezehrung Jer. 40, 5. Als Portion, Speise, Kost, Ration II. Kön. 25, 30. Jer. 52, 84.

19) II. Kön. 4, 89. ויפלה אל סיר הנזיד.

20) Deut. 26, 2 u. 4. 28, 5 u. 17. ארמ m. Gefäß. Kel 12, 3. 16, 7.

1) שעורה und חטה. In ganz geringem Masse wurden angebaut: כוסמין Spelt, שבולת שועל Aegilops und שימן Hafer. Vgl. Vogelstein: „Die Landwirtschaft in Palästina“ S. 44 f. Nach Ned. 7, 1 ist מל ebenfalls דגן eine Getreideart. Unter דגן versteht b. Ned. 55 a כל מדי דמרגן כל דבר שעושין ממנו כרי vgl. auch Ran zur Stelle.

2) אמת שהוא עולה מגזע מין אילן משרשיו מין ירק 40 בריכות b.

Kriterium der Baumfrucht gilt, dass beim Pflücken ein Stamm oder Zweig zurückbleibt, der weiteren Ertrag bringen könnte; fehlt dieses Zeichen, so handelt es sich um eine Erd- oder Gemüsefrucht.³⁾ Der häufigste Name für die הארץ⁴⁾ Erd- oder Gemüsefrüchte ist mit Ausnahme des Kornes, das eine eigene Kategorie bildet — die Bezeichnung ירק⁵⁾ Grün, Grünes, Grünkraut, Kraut, Gemüse. Selten findet sich hierfür das Wort דשא.⁶⁾ Eine besondere Gruppe der פירות bilden die קטניות⁷⁾ Hülsenfrüchte. Sonst erscheint noch der Aus-

3) b. Berach. 40. Ferner I Kel 18, 6 חמוצי עליו מעקרו הרי זה מין ירק וכל שאינו חמוצי עליו מעקרו הרי זה אילן. Wenn die Blätter aus dem Stamme treiben, handelt es sich um Gemüse, kommen sie nicht aus ihm hervor, so ist es ein Baum.

4) Berach. 6, 1 בורא פרי האדמה [הוא] מין ירק. . . בורא פרי האדמה [הוא] מין ירק. . . בורא פרי האדמה [הוא] מין ירק.

5) Berach. 6, 1. Aus b. Berach. 85 a geht hervor, dass ירקות zum Begriff פירות הארץ gehören. Nur Rabbi Jehuda macht in dieser Annahme eine Ausnahme und fordert für ירקות einen besonderen Segensspruch: בורא מיני דשא: — Das Verb ירק arab. ورد bedeutet „gelb, grün sein.“ (Vgl. besonders auch ירקן m. bh. A Gelbsucht s. Berach. 25 a. B. das Hinwelken der Gewächse s. a. Teil II. 5. Anm. 13. — Ferner ירקק m adj bh sehr grün, sehr gelb. Die Reduplikation verstärkt den Begriff). Es liegt in dem Stamm nur die Bezeichnung der Farbe, nicht eine Zusammenfassung für gewisse Pflanzengruppen. Nach Mai und Ber zu Maas. 1, 1 heissen die Gemüse ירקות, weil sie schon beim Sichtbarwerden des frischen Grüns essbar sind s. T Maas. risch. 81, 9. ch. ירק syr. [ܝܪܩ], Subst. ירקא syr. [ܝܪܩܐ] adj. ירוק Eduj. 5, 6 דם חירוק das Menstruationsblut. b. Sot. 20 a אינה מספקת לשחות עד שפניה מוריקות ihr Gesicht wurde gelb-grün.

6) Berach. 6, 1 s. Anm. 5), aus der hervorgeht, dass die Neigung bestand ירקות דשא: zu nennen.

7) Schebuot 6, 2 הקטנית בכלל פירות. Nach Ned. 7, 1 gehört קטנית nicht zu ירק. Nach Peah 14, 5 u. 5 (Sifra 87 a 2) sind Hülsenfrüchte diejenigen Pflanzen, die essbar sind, feldmässig gehütet werden, aus dem Erdreich ihre Säfte ziehen [nicht durch Stammverbindung], gleichzeitig geerntet werden und aufbewahrbar sind. — Die Verwandtschaft mit den Eigenschaften des Getreides ist unver-

druck צמחין.⁸⁾ Halachisch⁹⁾ sind ירק und ירקות als Gattungsbegriff für Gemüse¹⁰⁾ anzusehen.

2. Geographisches.

Die Mischnah erwähnt nur wenige Orte Palästinas im Zusammenhang mit dem Gemüsebau.

Es werden genannt בית נטופה¹⁾ bei Bethlehem בעלכבי Baalbek,²⁾ רכסא³⁾ und Sepphoris.⁴⁾ Heute⁵⁾ baut man

kennbar, das lehrt auch die gleichmässige halachische Bestimmung über die Peahpflicht.

8) Taan. 3, 2. Könnte etwas anderes sein als ירק. R. hält es für Getreide. Analog der Bildung ירקין erscheint צמחונין, צמחונות, צמחונות vgl. j. Maas. scheni II 58, 3.

9) T 279, 4 (Ned) wenn man sich ירק untersagt, meint man כל ירקות השדה.

10) Unter Gemüse versteht die heutige Botanik Gewächse, die ganz oder in ihren Wurzeln, Stengeln, Blättern, Früchten, Samen der menschlichen Nahrung dienen. Hauptsächlich unterscheidet man Kohlgewächse, Spinat-, Salat-, Lauch-Wurzel- und Knollen-, Hülsen-Kürbis-, spargelartige Gewächse, Gewürz- und Küchenkräuter. Die Kulturmethode der Gemüsegewächse richtet sich nach jenem Teil der Pflanzen, der das zu nutzende Produkt liefert und dessen vollkommenste Entwicklung daher anzustreben ist. Vgl. Krafft, Bloemeyer. Ueber die verschiedenen Pflanzenteile, die das Gemüseprodukt darstellen, ihr Wachstum und ihre Lage sagt Plinius im XIX. Buche der Nat. Hist. IV 21/22: In hortis nascentium alia bulbo commendantur, alia capite, alia caule, alia folio, alia utroque, alia semine, alia cortice, alia cute, alia cartilagine, alia carne, alia tunicis carnosis. — Aliorum fructus in terra est, aliorum et extra, aliorum non nisi extra. Quaedam iacent crescuntque . . . ; eadem pendent. . . .

1) Scheb 9, 5 dort gab es סגורית Artischocken.

2) j. 52, 1, 29 בעלכבי שם Knoblauch von Baalbeck. Maas. 5, 8 Mai erklärt mit בלכבי הירמין השומין scharfer Lauch, der zum Weinen bringt, wenn man ihn isst. Dgl. Ber. — Mai meint ferner, der Ort בלכבי könne gemeint sein. Ber liest בעלכבין, „wie der Libanon arab. heisst.“ — بعليكب aus בעל הבקעה cfr. בלבק Neubauer: La géographie du Talmud Paris 1868 p. 298.

3) Maas. 5, 8 רכסא של בצל Zwiebel von Richpah. Neubauer p. 308.

von Gemüse Gurken bei Jerusalem und Sichem, am Genezarethufer, jenseits des Jordans im Hauran, besonders aber in Kades. Melonenkulturen sind in der Ebene Saron, Export findet statt aus den Gärten von Jaffa. Die Melone, im Sommer die Nahrung der Armen wird bis dreissig Pfund schwer.

Aus der grossen Mannigfaltigkeit der in der Mischnah enthaltenen Gemüsegewächse ⁶⁾, die auch in der gleichalterigen Quelle des neuen Testaments nicht ganz fehlen ⁷⁾, geht indessen hervor, dass die den Getreidebau erschwerende Bodenbeschaffenheit Palästinas die Anpflanzung der Gemüse ⁸⁾ nicht beeinträchtigt hat.

4) T 675, 24 ששפורי סמני שסנחין אותו בסמני קשומין חלמין. In Sepphoris pflegte man früher Gurken und Kürbisse mit Schwämmen abzureiben. [Dies unterblieb später aus halachischen Bedenken]. Σ cfr. Neubauer p. 191. — מִלְּבַבִּי מִלְּבַבִּי etwa gr. *βολβίσση* was von der Zwiebel gewonnen wird, Zwiebelsaft. Sifra Wajikra cap. 22 בַּשֶּׁן בַּשֶּׁן Zwiebelsaft mit Oel.

5) Vgl. Wimmer: „Palästinas Boden und seine Pflanzen- und Tierwelt.“

6) Vgl. Teil IV.

7) Matth. 23, 28: ὅτι ἀποδεκατοῦτε τὸ ἥδουσμον καὶ τὸ ἀνθῆθον καὶ τὸ κόμινον; Luc. 11, 42: ὅτι ἀποδεκατοῦτε τὸ ἥδουσμον καὶ τὸ πηγανον καὶ τὸ λάχανον; Matth. 13, 31: Ὁμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν κόκκῳ σινάπεως; Marc. 4, 31: ὡς κόκκῳ σινάπεως, ὅς, ὅταν σπαρῇ ἐπὶ τῆς γῆς μικρότερος πάντων τῶν σπερμάτων ἐστὶ τῶν ἐπὶ τῆς γῆς.

8) Die besten Gemüseländereien liegen im Tal oder in der Tiefebene, an feuchten Orten mit warmem, vor Wind geschützten Boden; nicht am Abhang, weil dort das Giesswasser abläuft, sondern möglichst eben, nicht von Bäumen eingeschlossen. Der beste Boden ist warm, nahrhaft, feucht, durchlässig, locker und humusreich. — Vgl. Böttner: „Praktische Gemüsegiärtnerie“. — Vgl. Teil II, 3—5.

3. Gärten und Felder.

Der Anbau der Gemüsegewächse geschah auf Feldern¹⁾ oder in Gärten²⁾. In den letzteren zog man vornehmlich die Pflanzen, welche der Giesspflege bedurften³⁾. Als Mass des Gartens⁴⁾ wird ein halbes Kab genannt. Die Spielarten eines Gemüses sind zuweilen Garten- oder Feldfrucht⁵⁾. Den Garten bedient der Gärtner⁶⁾, die Wasserversorgung erfolgt aus dem Schöpf-
rade⁷⁾. Die Pflanzungen sind nach Beeten⁸⁾ geordnet, die in der Regel wohl quadratisch⁹⁾ waren. Zur An-

1) Kil. 3, 2 זרעים Feldsaat, ירק Beetsaat.

2) Kil. 2, 2 זרעוני גינה Gartengewächse; daselbst eine grössere Zahl der Gartengesäme, זרע לוק העליון ז' כרישים ז' בצלים ז' לפת ז' צנונות, ושאר זרעוני גנה [שאינן נאכלין].

3) Im Gegensatz zu ירקות שדה werden die ירקות גנה genannt, die begossen werden müssen Ukz. 1, 2.

4) Im Gegensatz zu ירקות שדה Ket. 11, 4. Hierzu erklärt Tif. jisr. genauer: Die Abmessungen des Gartens von einem halben Kab betragen fünfzig Ellen Länge, vier Ellen Breite und ein Tefach. Der vierte Teil eines Kab ist nach Mai das רובע בית. Das Mindestmass des Feldes sind neun Kab.

5) Kil 3, 2 so sät man von אפונים השומים ganze Felder, von אפונים הגבוליים nur Beete.

6) Dem 5, 7. גינתא גינתא גינתא syr. גן Garten. b Chul. 105 b Gärtner, auch גננא, גנן Lev. r. s. 5. 141 b. j. Ter. 48 a Gen. r. s. 80. 78c. Das Sprichwort: לטום גנתא גננא Kel. 17, 1 קומת הגננים das Verhältnis der Gärtner.

7) Ex. r. s. 31. 180 c גלגל שבגנה.

8) griech. ὄγκος, γ elid. Linie, Furche, Beet Peah 4, 5. Bab. mez. 7, 4. b Bab. mez. 89 b. ראשי אומניות heissen die Anfänge der Beete. Eine weitere Bezeichnung ist אגיא, אגויה Ned. 6 b. Berach. 6a.

9) Kil. 3, 1 das viereckige Beet, das sechs Tefachim im Quadrat fasst, heisst ערובה, ערובות, ערובות כרובעות. — Einzelne Reihen der Pflanzung heissen שורה Kil 3, 4. Mai zu Kil 3, 6 sagt: eine שורה ist vier Ellen breit.

pflanzung des Gemüses wählte man nicht nur ebenes Terrain, sondern nutzte auch die becken- oder kessel-förmigen Erdvertiefungen¹⁰⁾ aus. Der Zwischenraum der Beete betrug ein Tefach¹¹⁾ [טפח], er war vertieft [gegraben] oder lag höher [aufgeschüttet]¹²⁾.

Das Gemüsefeld ירק שדה¹³⁾, auch nur שדה¹⁴⁾ genannt, trägt die zum Unterschied von den Gartengewächsen wegen des getreideähnlichen Anbaues זרע הארץ genannten Gemüse¹⁵⁾. Man hatte besonders Gurken- und Kürbisfelder¹⁶⁾, und die Bibel kennt schon das teilweise mit Linsen¹⁷⁾ bestandene Feld. Ein zur Getreidesaat übernommener Acker durfte nicht mit den geringer gewerteten Hülsenfrüchten bepflanzt werden; den Ertrag durch höher stehendes Saatgut zu verbessern war erlaubt.¹⁸⁾

Wenn Anpflanzungen im Stufengelände¹⁹⁾ lagen, blieb ein Zwischenraum für die Bearbeitung frei. Selbst auf den Abhängen²⁰⁾ dieser Terrassen fanden sich Ge-

10) מנבא מנבא, אגב. Syr. b Sabb. 110a דתחלי מנבא ein Becken mit Kresse.

11) Kil 3, 1 גבול.

12) Mai zur Stelle.

13) Peah 1, 2 u. 3 שדה. Maas. 5, 5. T. 85, 24.

14) ירק שדה Gemüsefelder.

15) Sifra 115 a 1 im Gegensatz zu den Gartengewächsen למת צננות werden שום שחלים גרניר — זרע הארץ genannt. In b Erub. 54 b findet sich auch die Bezeichnung עשבי השדה Feldkräuter.

16) בקשה ומדלעת T 616, 5 Kel. j. Scheb. 35 c. Ferner בקשה, בקשיו, Targ. בקשיו, בקשאין, בקשיו, j 28 c, 29 und 28 d 32. — מודלעת, מודלעה j. Scheb 33 c, und 35 c = מודלעה = מודלעת. 2, 1. Vgl. ferner שדה als erklärendes Beiwort bestimmter Arten einzelner Gemüsegewächse in Kil 1, 2 שולי שדה, כוסבר שדה, כרישי שדה.

17) II Sam. 23, 11 חלקת השדה מלאה עדשים. Scheb. 2, 1 בשדה ein Feld mit Getreide und Hülsenfrüchten.

18) Bab. mez. 9, 8. j zur Stelle 107 a liest umgekehrt.

19) T. Kil 77, 14 עבודתן להן עבודתן במדריגה נותנין להן עבודתן.

20) Bab. mez. 10, 6. siehe R. z. B. bei שומים und בצלים.

müse. Die über ein Feld hinausreichenden, überhängenden Früchte hiessen נטות²¹⁾.

Zum Schutze der Saaten dienten Hüter²²⁾. Die Feinde des Getreides, die ferngehalten werden sollten, waren die Vögel²³⁾. Den Gemüsen taten die Feldtiere Schaden²⁴⁾. Die Hüter waren schwache, schlecht bezahlte Leute²⁵⁾. Zur Bewachung der geernteten Früchte hatte man ebenfalls Wächter²⁶⁾. Um einen besseren Ueberblick über das Feld zu haben, errichtete man ein hohes Gestell²⁷⁾ oder ein Warttürmchen²⁸⁾.

Ausser in Gärten und auf Feldern pflanzte man den Samen auch im Topfe²⁹⁾ an.

4. Bodenbearbeitung.

Der Boden Palästinas ist von ungleichmässiger Bebauungsfähigkeit¹⁾. Besonders geeignet für Anpflanzungen waren die Ebenen und Flusstäler. Da diese Landstrecken zur Versorgung der Bewohner nicht ausreichten, ging man auch zum Anbau hügeligen und gebirgigen Terrains über und errichtete die sogenannten Terrassen im Stufen-
gelände²⁾. Zur Bewässerung der trockenen Landstrecken

21) Ned. 4, 5.

22) T. 138.

23) T. המשמר זרעים כסני עושות.

24) T. ומקשאות כסני הזהה.

25) b. Bab. kam. 85b.

26) Bab. mez. 7, 8.

27) b. Bab. bath. 144 a דעבידא הוא דעבידא. Das Gestell dient zum Bewachen T zur Stelle zitiert die Variante אורוני.

28) Bab. bath. 1, 6 nach Aruch ein Warttürmchen im Garten. Mai liest מירן.

29) Dem. 5, 10. וקץ נקב 2,9 ein durchlöcherter Pflanzentopf.

1) Vgl. die erschöpfende Darstellung Vogelsteins in der „Landwirtschaft in Palästina“ über klimatische Verhältnisse, Bodenkunde, Melioration, Bewässerung, Düngung, Bearbeitung, Aussaat, Fruchtfolge, Wachstum und Ernte. — Scheb. 5, 4 מועה של ערית.

2) T. 77, 14 die כרונות oder מעלות; vgl. Teil II. 8. Anm. 19).

oder Gartenanlagen bediente man sich der Wasserzuführungsgräben³⁾ oder Schöpfvorrichtungen^{3a)}.

Zur Düngung des Gartens gebrauchte man das [geronnene] Blut der Opfertiere⁴⁾ und für alle Arten der Gemüsegewächse Sand, Pferde-, Esel- und Kamelendung⁵⁾, die dem Boden Feuchtigkeit⁶⁾ geben sollten.

Dieser Verrichtung folgt das Umgraben⁷⁾, ihm schliesst sich das Pflügen⁸⁾ an, das beim Gartenbau auch mit einem Baumholz und nach vorderasiatischem Brauch

8) Das mit natürlicher Feuchtigkeit ausgestattete Feld heisst **בית הבשל**, **בית הבשל**, **בית הבשל** Bab. bath. 3, 1 T. 229, 9. 891, 9. Scheb. 2, 9. Ter. 10, 11 **בשל** של בעל. Die künstlich bewässerten Felder werden **בית השלחין** genannt. Scheb. 2, 2. **שלח** heisst Wasserader. Hoffmann in seinen Erklärungen zum Traktat Nezikin Bab. mez, 9, 2 sagt über **בית השלחין**: Neuere erklären es vom arab. **سلح** Regenwasser, vgl. Neh. 3, 15 **השלח**. Nach b. Moed kat. 2 a hängt es mit aram. **שלח** müde sein zusammen. Vgl. Targ. zu Jes. 25, 5 **ארום** **משלח**. b. Bab. bath. 68 a leitet es von **שלח** giessen ab; dort wird es auch nach Cant. 4, 13: **שלחין** als Gartenland aufgefasst.

8a) Vgl. Teil II. 3 Anm. 7.—b. Bab. bath 99 b **בית קילון** heisst ein durch Schöpfvorrichtung befruchtetes Feld oder Gartenland. — Die Stelle Peah 5, 8 **אין כולגלן בשום** **אין** kann nicht gut mit Schöpfgrad übersetzt werden, vielmehr scheint es sich in dieser Mischnah um eine gerstenähnliche Frucht zu handeln. s. Mai.

4) b. Pes. 22 a **לובל** **לובל** . . נמכרין **לובל** T. Jom. 4, 2. Sebach 6, 9 Mēil. 1, 16.

5) Schab. 8, 5 **חול הדק**; T Schab. 8, 19 Abot des R. Natan 13 a 8. — Plinius Nat. Hist. XVII 6. 44 asininum, quoniam lentissime mandant. — Düngen heisst **זבל** b. Bab. mez, 118 b, syr. **زبل**, arab. **زبل**.

6) **חמט** nach Mai zu Scheb 9, 6 gleich arab. **حماط** eine Frucht. Aruch erklärt es nach j 84 c 14 als **מקעה דבקעתא** Koloquinte. R. S. erklärt **חמט** wie Ber. als feucht. Mai kann aber auch nicht Koloquinte meinen, da er sie Schab. 2, 2 arab. **علكم** nennt und nicht **חמט**.

7) j Scheb. 33 c **ומעדין** **ומעדין** man düngt und gräbt um (hackt auf).

8) T 469, 9 **אשרה** **אשרה** **אשרה** Plinius Nat. Hist. XVIII 17, 47: Syria quoque tenni sulco arat.

nicht allzutief vollzogen wurde. Man begnügte sich auch mit dem Umgraben⁹⁾ und auf ungangbarem Boden mit dem Gebrauch der Hacke¹⁰⁾ und Doppelhacke¹¹⁾, der auf ansteigendem Terrain¹²⁾ doppelt schwer fällt. Mit der Hacke geschah auch das Jäten¹³⁾.

5. Wachstum der Saaten.

Der Beginn der Aussaat¹⁾ fand um die Mitte des Monats Tischri statt, sie endigte im Spätherbst²⁾. Die Wahl des Saatgutes richtete sich wohl bei Gemüsegewächsen nach der Güte des Bodens³⁾ und dem Gebrauch des Besitzers oder aber nach den Aussichten vorteil-

9) T 279, 14. j. Bab. bath. 14 b גָּרְטֵן לְחִמְרָה die umgegraben werden.

10) עֲרָר Scheb. 2, 2. T 11, 18. עָקַר Ohol. 18, 5. T 58, 17 arab. عَزَق Jes. 7, 25.

11) לֶכֶן בְּצִלִּים הַקְּצוֹנִים Peah 4, 4. Schab. 17, 2 Scheb. 5, 4 לֶכֶן בְּצִלִּים הַקְּצוֹנִים וְכֵן מֵאֵהָ שֶׁל עֵדִית בְּשֵׁם עֲקָרִין אוֹתָן בְּמֵאֲרוֹמֹת שֶׁל עֵץ וְבִהְיָא בְּקִרְוֹמוֹת שֶׁל מִתְכָּת. In der Bibel Richt. 9, 48. I Sam. 13, 20—21. Jer. 46, 22. Ps. 74, 5.

12) Peah 2, 2. שְׂאִין הַבָּקָר יִכּוֹל לַעֲבֹר בְּכָלֵי Plinius Nat. Hist. XVIII 19, 49 (178) tantumque est laboris homini ut etiam boum vice fungatur; certe sine hoc animali montanae gentes sarculis arant. Ueber ungewöhnliches Pflügen eines Feldes berichtet T am Anfange von Moed kat. I: תּוֹחֵב בְּשֹׁמֵר וּמִכָּה בְּקִרְדּוֹם וּמִרְדֵּד אֲרֻמָּה חֲתִיתָה. In der Bibel Richt. 9, 48. I Sam. 13, 20—21. Jer. 46, 22. Ps. 74, 5.

13) נָכַשׁ Bab. mez. 5, 10. Schabb. 12, 2 Maasr. 8, 8.

1) T. Bab. mez. 380, 27.

2) T Taan. 215, 15. בָּב. Bab. mez. 106 b. Plinius Nat. Hist. XVIII 24, 56. 205 . . . fabam . . . Novembri mense . . .

3) Plinius Nat. H. XVIII 17, 46, 163 teilt Catos Ansicht über die Wahl der Saaten mit: in agro crasso et laeto frumentum seri, si vero nebulosus est idem, rapam raphanos . . . In frigido aquoso prius serendum, postea in calido . . . in solo valido fabam, viciam vero quam minime in aquoso herbidoque . . . lentem in rudecto et rubricoso qui non sit herbidas; . . . Im XX Buche 5, 16, 38 erwähnt er auch den Gartenreichtum Syriens: Syria in hortis operosissima, der sprichwörtlich bei den Griechen war: unde venit proverbium Graecis: multa Syrorum olera.

haften Absatzes auf dem Markte und im Handel ⁴⁾. Infolge dieser Rücksichten und zur Schonung der Tragkraft beobachtete man auch den Fruchtwechsel ⁵⁾. War die Saat ⁶⁾ erfolgt und aufgekeimt, so brachte man zur Förderung des Wachstums Staub ⁷⁾ und Rauch auf die Pflanzen. Die Entwicklung der Gewächse dauerte bei einfachen Krautarten einen Monat, bei getreideähnlichen Hülsenfrüchten fast drei Monate ⁸⁾. Auf den Blüten und Blättern der Gemüse zeigte sich als Zeichen nahender Reife ein feiner Spinnweben ähnlicher Staub ⁹⁾. Zur Unterstützung des Reifens ¹⁰⁾ trat eine sorgsame Pflege ein, die schon in der Wahl der benachbarten Saaten erkennbar ist. Man glaubte nämlich, dass gewisse Gewächse ¹¹⁾ einander hinderlich seien und daher nur ge-

4) Teil III. 3.

5) T Scheb. 66, 18 das Feld trug im sechsten Jahre des Cyklus Zwiebeln, zwei Jahre darauf Gerste. So wird in der Bibel Cant. 5, 13 und 6, 2 schon das sonst nur bei Gemüse übliche קרנה auch bei כשם Gewürz angewendet.

6) זרע, in der Regel von Getreide gebraucht, aber auch bei Gemüse, die feldmässig angebaut wurden, z. B. Kil. 3, 7 bei בעלים; Peah 3, 2 בזרע שבת. Das Säen heisst זריעה, die Saatpflanze זרע, זרעא. Im syr. heisst das Verb זרע, im arab. زرع. Das nur einmal im Jahre besäte, vom Regen bewässerte Feld heisst בעל. Bab. bath. 8, 1. — Sonst נטע Kil. 3, 4—7.

7) Scheb 2, 2 מאבקין ומעשנין, davon erwartete man besseres Gedeihen.

8) Rab. bath. 8, 1 die Erntezeit dauert solange, als zu einer Ernte gehört. Diese wird z. B. bei Linsen in drei Monaten, bei Kraut schon in einem Monat erreicht sein.

9) Ukz. 1, 2 und T רצוח של רצוח nach Tif. jiss. weisser Staub auf den Blättern der Gemüse. Nach R. S. zur Stelle, der Aruch zitiert: die Erde an den Krautwurzeln.

10) Rab. bath. 8, 1 die Erntezeit dauert solange, als zu einer Ernte gehört. Diese wird z. B. bei Linsen in drei Monaten, bei Kraut schon in einem Monat erreicht sein.

11) Bab. bath. 2, 10 und T 398, 28—29. „man entferne משרה von Kraut, כרישין von Zwiebel . . . “ Aus j die Ansicht, das כרישין

trennt gesät werden dürften. Da natürlich ein Besitzer sich nicht selbst in der Wahl des Anbaues schadete, so kam es darauf an, dass die Feldnachbarn auf einander Rücksicht nahmen. Manche Pflanze war dem Getreide gefährlich, für Gemüse aber unschädlich und konnte daher je nachdem durch Einspruch des Nachbarn von der Pflanzung ausgeschlossen werden¹²⁾. Meinte es die Sonne zu gut, so vertrockneten¹³⁾ die Gemüse, und die angesetzten Früchte wurden wurmstichig¹⁴⁾. Weitere Feinde waren das Unkraut עשבים¹⁵⁾, das man mit der Hacke ausjätete¹⁶⁾ und die Milben. Aus religionsgesetzlichen Gründen¹⁷⁾ schliesslich vermied man, gewisse Gewächse dicht neben einander oder als Mischsaat¹⁸⁾ zu pflanzen. Der notwendige Zwischenraum zwischen solchen Gemüsen musste nach einer Ansicht

und בעלים einander im Wachstum hinderlich sind und getrennt werden müssen.

12) Kil. 2, 8 חרדל ist dem Getreide schädlich, dem Gemüse nicht, ebenso חרעי.

13) b Chul. 127 b באיביתן שצמקו ירקות Kräuter, die an ihren Stengeln verdorrt sind. Vgl. Taan 19 a oben על אלו כתרעין בכל man verkündet Fasten beim Gelbwerden. ועל הירקון . . .

14) b Chul. 85 a קישות שהחליעה באיביתא eine Gurke, die an ihren Stengeln wurmstichig geworden ist. Auch b. Chul. 67 a. Plinius Nat. Hist. XIX 10, 57, 177: bestiolarum quoque genera in-nascuntur, naps pulices, raphano urucae et vermiculi, item lactucis, et oleri. — j. 66 d מרגיא Misswachs. (s. Teil II. 6. Anm. 7).

15) Scheb. 4, 1. Schabb. 12, 2. T 74, 30 in dieser Bedeutung stets im pl.

16) קדום של ניכש Kel 29, 7. Schab. 12, 2. T 66, 19. — T 37, 28 שקק שביטין b j 45 את היוזי שבערשים.

17) Lev. 19, 19 und Deut. 22, 9.

18) solche Mischsaaten sind nach Kil 1, 5 zu einander: נמוץ u. מול u. סמיר dagegen nicht: דלעת יונית u. הרמוצה, לפסן u. חרדל, צנון, פורקן u. מול Kil 1, 1. Ferner nicht Kil 1, 2: שוענית, טופח u. פורקן u. עולשין u. עולשי שדה, חורת. u. ח' גלים u. כוסבר שדה, כרישין u. כרישי שדה, עולשין. Ferner Kil 1, 3: מול מצרי u. חרוב, חרדל u. חרדל מצרי, כוסבר u. לטת. nach Ansicht Akibas: חרדים u. לעונים, כרוב u. חרובתור, נמוץ

sechs Handbreit¹⁹⁾, nach einer anderen ein רובע²⁰⁾ betragen. Auch das Pfropfen von Kraut auf Kraut, von Kraut auf einen Baum und umgekehrt war aus dem gleichen Grunde untersagt²¹⁾. Nicht als Mischsaat fasste man die zuweilen mitten in die Gemüsepflanzungen erhöht eingesetzten, viereckigen, kleinen Zwiebelbeete²²⁾ auf, von denen wegen ihrer Geringfügigkeit immer nur eines der Armenabgabepflicht unterlag.³²⁾ Ihr unterlagen von den Gemüsen die getreideähnlichen Hülsenfrüchte und von den Gewächsen nur diejenigen, die essbar und aufzubewahren sind, unmittelbar aus der Erde wachsen und gleichzeitig geerntet werden.²⁴⁾

6. Pflanzenteile.

Der in der Erde befindliche, bei den Gemüsegewächsen oft besonders entwickelte und essbare¹⁾ Teil der Pflanze heisst Wurzel.²⁾ Wenn das junge Grün durch die Decke des Bodens bricht, nennt man es Schöss-

u. תורמוס u. מלפלוס u. בצל u. בעלצל, שום. Nach Ansicht R. Jehudas sind קשות u. מלפפון Mischsaat.

19) Kil. 2, 10 ששה סמחים ירק בירק.

20) Kil. 2, 10 bei תבואה בירק und umgekehrt ein רובע. Vgl. Teil II 8. Anm. 4).

21) Kil. 1, 7. אין מביאין . . . ירק בירק, ולא מילין בירק, ולא ירק במילין.

22) Peah 3, 4. מלכנות הבעלים שבין הירק; vgl. Jer. 48, 9 מלבן Ziegelofen.

23) Vgl. den Mischnah-Abschnitt Peah: Das Gesetz geht zurück auf Lev. 19, 9. 19, 10. 23, 22. Deut. 24, 19.

24) trifft nur auf Hülsenfrüchte zu und einige andere Gemüse. Vgl. T 160 כיצד היה נותנין פטא לירק? לא . . . אלא ללפת ולקמחאות. a. auch Peah 1, 4 . . . כלל אמרו חכמים.

1) z. B. שום, בצלים, לפתות, צנון. Von ihnen wird der im Boden befindliche Teil gegessen. Peah 6, 10. וכל המטונים בארץ.

2) שורש pl. שרשים Wurzelstempel, Wurzelfasern. Als Charakteristikum des Gemüses im Gegensatz zum גזע, Stamm des Baumes.

linge³⁾. Sie werden oft von den Gärtnern ausgerissen^{3a)} und verpflanzt, um mehr Raum zu gewinnen, und damit sie selbst leichter wachsen. Der Schössling entwickelt sich jetzt stärker, der Stengel oder Strunk⁴⁾ nährt und stützt die Pflanze, aus ihm brechen die einzelnen Triebe und Zweige⁵⁾, die Blätter⁶⁾ und Blüten⁷⁾ ansetzen. In den Früchten entstehen der Kern⁸⁾, die Kernspitze⁹⁾ aussen der Stiel oder Stachel.¹⁰⁾ Der Kern ist oft kapselförmig gestaltet und enthält den Samen¹¹⁾, der zuweilen aus einem wulst- oder pfropfenförmigen Knorpel¹²⁾ mit Auswüchsen¹³⁾ besteht. Die Frucht und ihr Fleisch sind von Schalen oder Hülsen umgeben,¹⁴⁾ die

3) Maas. 5, 1 שחלים, siehe R und Ber zur Stelle.

3 a) Peah 1, 3, 3 דלל verdünnen.

4) שחמאל הוא ברק נמשיה בקלחא Machsch. 1, 4. b. Ned. 50 b Para 11, 9. Hai: Wenn ein Gemüse zwei bis drei Stengel hat, heisst es קלח. s. Hiob 5, 26. — pl. Peah 3, 2. Aus j. Terum. 41 b 27, 28 von R. S. zitiert geht hervor, dass קלח auch soviel wie ein Exemplar im Gegensatz zu אגודה Bündel bedeutet.

5) שחמאל, אגודה, אגודה, אגודה vgl. Teil II 5 Anm. 14).

6) עלה pl. b. Schabb. 109 a. Nach R ist עלה selbst ein Kraut.

7) מרחו ebenso Verb. auch vom Aussatz gebraucht Neg. 8, 3 j. Moed kat I 80 c.

8) Ukz. 1, 1—3. Hai erklärt: Wenn כרישין und כעלים alt werden, entsteht in der Mitte der Frucht der עמוד, an dessen Spitze die Samenkapsel תרמל sich befindet. Ebenso R. S.

9) מוטמא Ukz. 1, 2 j. Kil 27 a מוטמא של אבטיה. Es wird auch bei שום erwähnt und bedeutet nach Tif. jisir. den שום מרחו des שום. R. S. zur Stelle führt מוטמא של רמון an.

10) עוקץ Schabb. 7, 4.

11) T 63, 2 זירין Samenbehälter. Zu Maasr. 4, 5 sagt Mai: זירין sind gleich dem biblischen גבעל Knospen oder Kapseln, die bei שבת wie Mandeln aussehen. Nach Ber und R. S. sind זירין Zweige.

12) מיקין Knorpel, Wulst, Propfen, wohl dasselbe wie מיקין.

13) הלקמיהן T 85, 32 Auswuchs. j. Maas. scheni 52 אגודה מרובין.

14) קליפה Fruchtschale, Hülse T 50, 15. T. 42, 15—18 קליפי קליפת השום, קליפי בצל. T 116, 13 מלפפון, פולין, אבטיה, עדשים. Vgl. b.

Hülsenfrüchte liegen in den Schoten.¹⁵⁾ Nicht recht zu erklären sind die תמרה¹⁶⁾ genannten Pflanzenteile einiger Gemüse.

7. Ernte.

Als Zeichen der Erntereife galt bei einigen Gemüsen das Dunkelwerden¹⁾ der Blätter. Diese reifen Pflanzen entnahm man alsbald²⁾ dem Boden und wartete nicht das Ausreifen der gesamten Beet- oder Feldfrucht ab, das ja bei den meisten Gewächsen im Unterschied von den Getreidearten nicht gleichzeitig³⁾ erfolgt.

Das Abernten geschah in der Regel durch Abschneiden⁴⁾, nicht durch Ausreissen. Von den Hülsenfrüchten schnitt man die Schoten ab.⁵⁾ Andere Gewächse pflückte oder rupfte man, wenn es zu mühselig war, die

Schabb. 76 b : dort wird ein Unterschied zwischen jungen חרורי und reifen ערקי gemacht, die schwarz waren und entfernt wurden. Nach R. nahmen sie sich wie Fliegen aus. Ukz. 2, 4. Die Zwiebel hat drei Schalen: eine innere פנימית, eine mittlere אמצעית und eine dünne äussere חיצונית, die beim Betasten von selbst herabfällt (Ber).

15) Kil. 1, 2 im Ber zu „חרוב“ wird תרמיל genannt. Es heisst eigentlich Ranz, übertragen Schoten s. T 62, 25 T 62, 28 קוצין Schoten der Hülsenfrüchte. Vgl. 34 a קוצין נמורין.

16) Scheb. 2, 10. T. 62, 10 תמרות auch Maasr. 4, 6 תלחן ת' של תלחן חרורל, סול תלחן. חרורל heisst eigentlich Dattelpalme, vielleicht auch dattelförmige, geniessbare Knospe.

1) Scheb. 6, 8. חרורי שלחן שחורין.

2) Peah 3, 2. ושיר קלחים לחים, die noch nicht reif sind.

3) vgl. Teil II, 5. Anm. 24.

4) T 184, 7 קולטין קרישין von גז bei Ukz. 1, 4 קרם. Ein ferneres Verb. ist Maasr. 3, 9. קרם. Scheb. 12, 2 das ähnliche קרם, vgl. dazu Mai, der es als Abschneiden der Kräuter erklärt. Weiter wird חתך Ukz. 2, 5 von חתך ודקעין gebraucht. Der unterbrochene Schnitt heisst סך syr. حنك. Bei diesen Gewächsen kommt auch חלק Peah 3, 3 vor. Ferner Dem. 3, 2 חום ausscheiden.

5) T 81, 28 קצץ, קצץ, davon Verb. קצץ.

der Speise dienenden Blätter einzeln abzuschneiden.⁶⁾ Auch hierbei wurde noch ein Ausscheiden, Auslesen und Absondern der essbaren Teile beachtet.⁷⁾ Niemals sollte der Schnitt mit dem Scher-⁸⁾ oder Zwickmesser erfolgen. Beim Abernten wurden früher einzelne Früchte mit Schwämmen gereinigt.⁹⁾ Später unterliess man es aus halachischen Bedenken. Während der Lese hatten die beschäftigten Arbeiter das Recht, von den zu erntenden Früchten zu essen.¹⁰⁾ Wo sie ein Verköstigungsrecht hatten, forderten sie auch für die Mahlzeit das beliebte Gemüse.¹¹⁾

Die haltbaren Gemüsegewächse kamen nach vollzogener Lese in die Tenne.¹²⁾ Hülsenfrüchte wurden gedroschen. Wegen ihrer Glätte war ihre Behandlung dort schwerer als die des Getreides. Oft kamen die beim Dreschen ausgleitenden Tiere zu Schaden.¹³⁾ Darauf wurden die Früchte gesiebt.¹⁴⁾ Dass man dabei drei Siebe anwendete, entsprang wieder halachischen Bedenken. Es wurde befürchtet, dass sich irgend eine Verunreinigung aus Grabesresten unter den Früchten befinden könnte. Die Siebe waren vielleicht aus Metall.¹⁵⁾

6) T 347, 25 קטם Ukz. 1, 5 בקטניות שריקנו שריקנו wenn er einen Zweig, Stiel, Rute abgepflückt hat. s. Esth. 5, 2. Ferner קנב, davon subst. קניבה קניבותא T 42, 3 קניבות ירק abgepflücktes Grün, b. Schabb 73 b von טילקא gebraucht.

7) T 202, 26 קטניות הבורר. Dem. 3, 2 הרוצה לחום wer von Kräutern die Blätter ausscheiden will.

8) T 207, 2 במספרת את הירק במספרת.

9) T 675, 24 בסטות אורח שמקנהין אותו בסטות.

10) Bab. mez. 7, 5.

11) Bab. mez. 7, 1 בחיקה Süßes, Gemüse.

12) Peah, 3, 8 גרנות pl. ומקיים יבשים לגורן.

13) Bab. mez. 6, 4 מהלקת מלקת Vgl. Colum. II. 7, 10 das Dreschen der Bohnen.

14) Ohal. 18, 2 והקטניות בשלש כבדות. Maasr. 1, 6 הקי משיכור.

15) Kel. 14, 8. 25, 3 הרול של הרול, hierzu Mai: es ist Metall.

Zum Worfeln der Graupen benutzte man die Schaufel.¹⁶⁾
Erst nach der Ernte erfolgte die Verzehntung.¹⁷⁾

III.

Die Verwertung der Gemüse.

1. Verwertung der Pflanzenteile.

Ein Teil der Gemüsegewächse ist im Zustande der Reife genussfähig, andere bedürfen erst der Zubereitung.¹⁾ So werden die Bohnen geschält und dann gerieben oder gemahlen.²⁾ Ob man ihr Mehl auch mit dem der Getreidearten mischte, um dieses im Gewicht schwerer zu machen, ist nicht bekannt.³⁾ Gurken und Kürbisse sowie Melonen befreite man von der Wolle⁴⁾, Zwiebeln wurden geschält, ebenso Kümmel, Sesam, Pfeffer⁵⁾; Hülsefrüchte wurden gestrichen, gesiebt und geblasen.⁶⁾

16) Kel. 15, 5 רחת של גרוסות. Hierzu Hai: נקוב והוא עגול כלי עגול: nach ihm soll es derselbe wie עתר, zweizackige Gabel sein. Vgl. auch Jes. 80, 24, wo רחת nach Hinweis von R. S. schon vorkommt.

17) T 684. ירק מתעשר בתר לקיטא s. Nu. 18, 26.

1) Sifre 95 b את התרמוסים כמות שהם — את התרמוסים כמות שהם ואת החרדל שאין דרכם להתכיל כמות שהם.

2) Peah 8, 3 גרוסין sind geschälte und gemahlene Bohnen nach Mai. Ber sagt: שמתנו בריחים של גרוסות. Geriebene Bohnen heissen מולים מחונם.

3) Vgl. Plinius Nat. Hist. XVIII, 12, 80, 117. Lomentum appellatur farina ea adgravaturque pondus illa et omni legumine.

4) Maasr. 1, 5 חקשאים והלועים משישקו אבניה משישקו.

5) Maasr. 1, 6 הכנצלים משישקל. Tbul jom 1, 5 bei שומשום קצה. שומשום קצה. Das Verb heisst מלל Ukz. 2, Maasr. 1, 6 R. S. sieht es als Metathesis von קלה (קליפה Schale) an, ebenso Ber j fasst es als „abreissen“ auf.

6) Maasr. 6, 1 קטניות עד שימרחו קטניות משיכבדו gestrichene Hülsefrüchte. T 208, 1 spricht von den צורות in den

Neben den Früchten ass man auch die Blätter einzelner Gewächse.⁷⁾ Was der Mensch verschmähte, fand als Tiernahrung Verwendung.⁸⁾ Im siebenten oder Sabbathjahre, in dem auch der Gartenbau ruhte, kamen die ungepflanzten Feldfrüchte, die Gemeingut waren, zu Ehren, wie wohl ihr Geschmack an Zartheit dem der angebauten Saat nachstand.⁹⁾

Im Anschluss an eine Vorschrift über das siebente Jahr wird berichtet, dass die Blätter der Collocasia auch als Trinkgefässe verwendet wurden,¹⁰⁾ auch dass man ausgehöhlte Kürbisse als Eimer¹¹⁾ zum Wasserschöpfen benutzte. Dass ein in den kranken Schädel eines Tieres eingesetzter Kürbisteil dieses gesund erhalten hätte, kann nicht ernst genommen werden.¹²⁾ Als haltbares Schreibmaterial fanden dagegen zweifellos die Kürbisblätter Verwendung, ja selbst ein mit haltbarer Tinte

Linsen im Gegensatz zu dem Essbaren אוכלין. Die Absonderung geschieht durch Wasser: מים ושלה והצרורות. יורדות למטן והאוכלין למעלה. Machsch. 9, 6 הנוטף בערשים wer die Linsen bläst, um zu prüfen, ob sie gut sind.

7) T 189 עלי כרישין בצלים חורין.

8) שול, אמונים und תורמוסין diente als Kamelfutter, Schabb. 7, 4. Ohal. 18, 2. b dazu 76 a zeigt, dass die Kühe wählerischer waren. Sie nahmen es nur על ידי הרחק. Vgl. Vogelstein S. 75/76 über עמיר.

9) Scheb. 1, 1 Ber: עולשי גינה שרה anstatt der עולשי גינה s. Kil 1, 2 b. Schabb R zu 7, 4.

10) j. Scheb. 34, b 8 קולקס u. 40 b über die Eignung, als Trinkgefäss zu dienen. Vgl. hierzu Plinius Nat. Hist. XIX 5, 24, 71 nuper in balnearum usum venere urceorum vice, iampridem vero etiam cadorum ad vina condenda.

11) Par. 5, 3 קרייה שהמבילה במים. Der Stöpsel eines solchen Gefässes heisst חידוק. Nach R. S. und Ber zu Kel 3, 5 ist חידוק ein Reifen um diesen Kürbis, nach Mai bedeutet es ein כלי חרס (ein irdenes Geschirr) zum Schöpfen.

12) b. Chul. 57 b מעשה, בענכול בא' שנפחתה גלגלחו ועשו לו חידוק של קרייה וחיה.

auf ihnen gefertigter Scheidebrief würde rechtliche Geltung gehabt haben.¹³⁾ Oel verfertigte man aus Rettig und Kolloquinten, das auch zu Brennzwecken diente.¹⁴⁾ Aus den Wurzeln des Lauch wurde Bindfaden verfertigt,¹⁵⁾ und das frische grüne Laub der Blätter diente zur Verzierung der mit den Erstlingsfrüchten gefüllten Schalen.¹⁶⁾ Als vergleichende Massbestimmung kleiner Flächen galt die Graupe.¹⁷⁾ — Irgend ein Aberglaube scheint sich an die Linsen geknüpft zu haben.¹⁸⁾

2. Aufbewahrung.

Die haltbaren Früchte pflegte man aufzubewahren. Zwiebelähnliche Gewächse grub man wieder in die Erde ein,¹⁾ brachte sie aber auch zum Schutz gegen die Würmer auf die Dächer, wo die Feuchtigkeit und der Tau sie lange schützten.²⁾ Gewisse Früchte speicherte man auf, um später höhere Preise zu erzielen.³⁾ Zur Fort-

13) T 125 es ist verboten, am Sabbath auf רלעק und חרוב עלי zu schreiben, weil sie קיימא של haltbar sind. T 325 hebt hervor, dass der Scheidebrief gültig wäre.

14) Schabb 2, 2 שכן צנונות, ferner b 26 a, war das Oel der Alexandriner. In Kappadocien hatte man שכן פקועות T 112 מה יעשו אנשי בבלי? שאין להם אלא שכן שומשמין ... מה יעשו אנשי אלכסנדריא שאין להן אלא שכן צנונות בלבד מה יעשו אנשי קפוקים שאין להן לא כך ולא כן אלא אין להן אלא מה שאמרו ומדריקין בשמן פקועות ובנפם.

15) Dem. 6, 12. Peah 6, 10 Ber.

16) j. Bic. 65 d מחור פטיריו עם ירקונין.

17) Neg. 4, 5 בחיה כערשה בהרת כגרים.

18) T 117 [המשתקה] שותקה לערשים. Vgl. Plinius Nat. Hist. XVIII 12, 30, 118 Pythagoras und die Bohne.

1) Peah 6, 10 s. R. S. zu Scheb. 5, 2 bezieht sich auf die Art des Wachstums. Der pl. למרות in Peah 6, 10 kommt schwerlich von לוף.

2) Machsch. 6, 1 המעלה את האגודות ואת השום לגג.

3) T 465, 26 für כמון und חבלין darf man Speicher anlegen. חניי heisst Magazin. s. T. Scheb. 7. מעון של מוען vom Verb. מון, מון.

schaffung der Gemüse bediente man sich der Körbe, deren es verschiedene Arten gab.⁴⁾ Wenn die Früchte in Bündeln transportiert wurden, trug man sie an Hakenstangen.⁵⁾ Auch für die Bündel kannte man verschiedene Bezeichnungen.⁶⁾ Den Lauch liess man gebunden lagern⁷⁾ und brachte ihn dann so zum Verkauf. Zwiebeln wurden aufgeschichtet⁸⁾, Kräuter vielfach eingemacht.⁹⁾

4) Schabb. 20, 8 a) כלכלה b) j. Dem. 22d 22 אשכולת auch אשכולת: חרמא אשכולת דקפולתי. Er wird in Kel. 19, 10 משפלה genannt. Hierzu bemerkt Aruch: Korb heisst arab. مَشْفَلَة מלמשל. Er fasste ein Lethech. — c) קופה Dem 2, 5. b. Schabb. 91b קישואין קופה מליאה קישואין T 50, 50, 14. Auch von den Gewürzkräutern gebraucht. Schabb. 9, 7. קופת הרובלין. Assyr. Kuppū, arab. قَفْطَة. Die קופה wurde nach Mikw. 6, 5 Mai aus zu einem langen Seil geflochtenen Blättern hergestellt. d) Als häusliches Vorratsgefäss diente חבית pl. חביות. Machs. 8, 2. Kel. 8, 3. 9, 2. Ohal. 15, 9. e) שני = dem biblischen T 580, 17 כסימנא, das als כסוי שני gelesen werden soll. Vgl. Deut. 26, 2 u. 4. 28, 5 u. 17. s. auch Kel. 12, 3 und 16, 7.

5) אונקלין אונקלין אונקלין pl. אונקלין אונקלין אונקלין T 94, 2 Haken, Hakenstange, Last an der Hakenstange. Hängt auch mit gr. ὄγκλη, ὄγκλος zusammen. Vgl. Kel. 12, 2, 3. אונקלי של כתפין der Lastträger.

6) a) מגורה Dem. 6, 12. biblisch מגרה Ex. 12, 22. Jos. 58, 6. s. auch Peah 6, 10., Terum. 2, 1. b. T 81, 26 קלע שום genannt, מגר bei בצלים. c) b. Chul. 105b כישא, das ein Gärtner gebunden hat.

7) Scheb. 8, 3 כרישא pflegte in Bündeln verkauft und aufbewahrt zu werden. Aus Lauch wurde auch Mehl gemacht. T 46, 25 בליעו מורש; כורמא. Ber. arab. heisst es לעשות טחינן.

8) Ukz. 2, 5 בצלים שעמרן vgl. Teil III. 1. Anm. 8. — Sie wurden auch aufgereiht: Mai zu Ukz. 2, 5.

9) Scheb. 9, 5. הכובש שלשה כבשים בחבית אחת. — Plinius Nat. Hist. XVIII, 30, 73, 307: Varro auctor est . . . fabam a Pyrrhi regis aetate in specu . . . durasse annis circiter CCXX.

3. Gemüse als Markt- und Handelsware.

Die auf den Markt gebrachten Früchte¹⁾ entstammten nicht immer dem eigenen Besitz, sondern es wurde auch mit gekauften Gemüsen²⁾ Handel getrieben. Die üblichen Verkaufsweisen gingen nach Gewicht, Zahl, Mass und Bündeln.³⁾ Beim Kürbis wurde der עוקץ mitverkauft.⁴⁾ Die Marktpolizei wurde von den אנדרמן⁵⁾ ausgeübt, die auch die Masse festsetzten. Das Preisaufschlagsrecht⁶⁾, das es bei Getreide, Wein und Oel nicht gab, bestand bei Gemüse. Billige Preise traten bei regendrohendem Himmel ein, da die Händler dann eilends ihre Waren auszuverkaufen trachteten.⁷⁾

4. Gemüse als Nahrungsmittel und Schätzung der Pflanzenkost.

Die Pflanzenkost war zur Zeit der Mischnah beliebt. Ihre Bedeutung für die Mahlzeiten richtete sich aber nach den Geschmacksansprüchen der verschiedenen Volksklassen, so dass sie bei den Armen vielfach eigentliche Nahrung war, an der Tafel der Reichen nach allgemeiner antiker Sitte nur als Reizmittel galt.¹⁾ Von

1) Machsch. 6, 10 המחרות של בית השוקים. Peah 3, 8 המחרות בצלים לחים לשוק ומקים יבשים לגורן.

2) Dem. 5, 7 בעל הבית שהיה סוכר ירק בשוק בזמן שמביאין לו מנותיו לו ומנות אחרות . . .

3) Scheb. 8, 8 a) משקל b) מנין c) מדה d) אגודה e) כושר.

4) T 687, 6.

5) gr. *dyopadachmuon*, auch die Formen אנדרמים, אנדרמיס (der römische Aedil) b. Bab. Bath. 89 a מעמידין אנדרמין למדות. ואין מעמידין אנדרמין לשערים.

6) T 465, 30.

7) Gen. rabb. s. 13, 14 c אר שחור שובר ארון של בעלי שערים, die Wolke, die das Verderben vernichtet, das die Marktverteuerer planen.

1) Beraach. 6, 5 מפרט, מפרטא heisst Zerbrocktes, Zerhacktes. Bestand aus Früchten und diente als Vor- und Nachschick. gr.

ihnen wurden natürlich die teuren Sorten²⁾ bevorzugt.

περιφορά, παραφερόμενα Pes. 10, 3. — Man versteht darunter im Gegensatz zu Brot und Mehlspeisen, rohe Gemüse, Eier, Früchte und Leckerbissen. s. Aboth 3, 18 תוספת וניסחריאות פרימאות להכמה die Halacha ist das Brot, Astronomie und Mathematik sind die Zukost. — Marquardt: Röm. Privataltertümer 305ff beschreibt die Bedeutung des Gemüses bei den Römern. — Die Hauptmahlzeit begann um zwei Uhr. In der alten Zeit ass man pulmentum und grobe Gemüse: Erbsen, Bohnen, Linsen, Rüben, Kohl [die auch später Nahrung der Armen blieben] Lauch und Zwiebeln. Cato de re rustica 8² empfiehlt Zwiebeln zu säen. Ein Knoblauchfeind ist Plautus [Mostell 38 Tranio: A te Jupiter-Dique omnes perdant: fu! aboluisti alium], auch Horaz in der dritten Epode. Vgl. auch Plinius Nat. Hist. XIX, 5, 93. — Zur Zeit des schwelgerischen Lebensgenusses reichte man beim gustus [Martial X, 48, 13] oder der gustatio [Petronius 21, 3, 1] Salat und scharf zubereitete Gemüse: lactuca, die als heilsam für den Magen galt, Kohl — nach Cato de re rustica 156 das beste Nahrungsmittel: Brassica est quae omnibus oleribus antestat, eam esto vel coctam vel crudam — si voles in convivio multum bibere cenareque libenter, ante venam esto crudam quantum voles ex aceto. — Ferner Grünkohl in Salpeter Martial XIII, 7; Rüben, Kohlrüben in Salz (Columella XII, 56), Sent und Essig auch gefärbte. Plinius Nat. Hist. XVIII, 13, 64, 128 Besonders beliebt, aber teuer waren Artischocken, daselbst 152, 153. Spargel, besonders gut und gross in Ravenna XIX 4, 19 [et Ravenna ternis libris rependit], Kürbisse, Melonen, Gurken 5, 64; Lauch in Oel und Wein Mart. V 78, 4. Plinius XIX 4, 19, 57 wird Cato zitiert: nequam esse in domo matrem familias — ubi indiligens esset hortus. — Ueber Gartengewächse haben geschrieben: Columella, Cato, Plinius, Galen, Discorides. Die Hülsenfrüchte definiert Plinius Nat. Hist. XVIII, 165 folgendermassen: legumina, quae velluntur e terra, non subsecantur, unde et legumina appellata, quia ita leguntur. Und 53 quorum fructus includitur siliquis. Ausser den bereits erwähnten nennt er: cicer, cepa, intybum, inula, raphanum, pastinaca, beta, lepidium, malva, ruta. — Der zur Kaiserzeit verachtete Knoblauch war früher Nationalgericht Varro Sat. XI, 6: Avi et atavi nostri cum alium ac cepe eorum verba olerent famen optime animati erant. — Ausser Spargel importierte man noch Artischocken aus Carthago und Corduba Plinius XIX, 152 und Linsen aus Aegypten XVI, 201. Dieselbe Rolle spielten die Gemüse bei den Griechen. Vgl. Hermann: Lehrbuch der griechischen

Die Armen wiederum assen selbst Wicken, wie die Hinzurechnung dieses Gewächses unter die hebepflichtigen beweist.³⁾ Eine besondere Rolle spielte der Lattich als Bestandteil bei den Symbolen des Sederabends.⁴⁾ Dass das Volk sich nach Fleisch und Fischen sehnte,⁵⁾ wo es zur Gemüsenahrung verurteilt war, liegt ebenso im Charakter der Menge wie der umgekehrte Wunsch zur Wüstenzeit.⁶⁾

Auch gesetzlich war die Zuteilung von Gemüse-rationen festgelegt. Wer seine Frau durch einen dritten ernähren liess, hatte dafür zu sorgen, dass sie auch Gemüse erhielt.⁶⁾ Auch die Wanderarmen erhielten Gemüse. Blieben sie über den Sabbath, so gab es: Oel, Hülsenfrüchte, Fisch und Zukost.⁷⁾ Man reichte

Privataltertümer. Er zählt S. 95 Anm. 19 auf: θριδανίχη, ῥάφανος, κινάρα, πράσον, κρόμμυον, σκόροδον, σέλινον, μαλάχη, τεύτλον, κορίανον, ἀσπάραγος und als Delikatessen S. 212 Anm. 8: αἱ γὰρ καλούμεναι ψυχραὶ τράπεζαι πρότερον ὑστέρων, ἐρίνων, ὠμῶν λαχανῶν [ὥσπερ ἔλεγεν ὁ Πλάτων]. Und J. Potter in seiner „Griechischen Archäologie“, der auch über die grosse Verschwendung beim ἀκιδόρησιμα zitiert, S. 669, weist noch besonders auf den Aberglauben hin, der sich beim Genuss der Gemüse zu Totenmahlen zeigte. Vgl. auch Teil III. 1. Anm. 18 und 4. Anm. 11.

2) Terum. 2, 5 מפני שהוא מאכל פוליטיקן . . . בצלים מבני הסדינה . . . Die Dorfzwiebeln heissen כוסרי Ned. 9, 8. b. Ned. 66a הלא הכוסרי יפה, sie hatten nur den Nachteil klein zu sein.

3) Terum. 11, 9 כרשיני חרומה.

4) Kil. 1, 2 a) גלים חזרת Berglattich, b) חזרת Gartenlattich. Vgl. T 158 החזרת ומצה והפסח לילי יום טוב הראשון חובה ושאר כל הימים Pes. 10, 3 הביאו לפני ירקת וחזרת . . . הביאו לפני חזרת וחזרת . . . רשות . . .

5) Schabb. 104b היבט דעניל ירקא בשרא וכחרי.

6) Keth. 5, 8.

7) T Peah 23, 18—19. Das hier erwähnte ירק scheint soviel wie „Kompott“ zu sein. b. Berach 40a לשתן als Zukost.

ihnen auch trockene Feigbohnen.⁸⁾ Gemüse allein galt auch als volle Mahlzeit, wie sich aus einer halachischen Entscheidung ergibt.⁹⁾ Als ganz ungeniessbar werden die Samen einer Reihe von Gartengewächsen aufgezählt.¹⁰⁾ Beim Trauermahl reichte man Linsen.¹¹⁾ Um die frischen Gemüse zu erhalten, wurde zur Zeit des nicht feststehenden Kalenders auch darauf geachtet, dass der Versöhnungstag nicht auf Freitag oder Sonntag fiel.¹²⁾


5. Zubereitung.

Für die Zubereitung der Gemüse wird Reinlichkeit empfohlen.¹⁾ Die Früchte, wenn sie zu gross sind, wurden zuerst zerrieben oder dünn geschnitten.²⁾ Zur Zerkleinerung benutzte man den Mörser.³⁾ Die etwa hierbei noch zum Vorschein kommenden Parasiten wurden vor der Zubereitung entfernt.⁴⁾ Man genoss das Gemüse trocken, feucht, geweicht und gekocht.⁵⁾ Zwie-

8) Schabb. 18, 2 תורמוס היבש מפני שהוא מאכל לעניים Baneth zur Stelle hält das Wort עניים für עניים für einen Abschreibefehler.

9) assen neun Brot, einer Gemüse, so verrichten sie gemeinsam das für zehn verordnete Tischgebet.

10) Kil. 2, 2 זרע לוף העליון, ד' כרשיים, ד' בצלים, ד' לסת, ד' צנונות ושאר זרעוני גנה שאינן נאכלים.

11) מל(ו)סחא syr.  gilt als Speise der Trauernden. Es ist dasselbe wie ערשה, und ערשה oder ים war auch ein Gefäss bei der Olivenbereitung. Vgl. Goldmann: Der Oelbau S. 41—42 und die Anm.


12) b. Rosch. hasch. 20a משום ירקיא.

1) j. Maas. scheni 58c, 20 שולה בידים מהחורות.

2) Kil. 3, 1 ראשי לסתות, ראש שרוק. ראש heisst zerreiben oder dünn schneiden.

3) Tbul. 2, 3. גוש בקערה ist der Gegensatz zu כסח במדכה.

4) Sifra 57a תולעים שבגרוגרות, וזוים שבערשים, חולעים שבגרוגרות R. zu b. Chul. 67b hält שבבליים für eine Hülsenfrucht. בידראש בלעז.

5) s. Levy Wörterbuch IV, 566 man genoss die Früchte יבש trocken, לח feucht, כבוש geweicht, שלוק gekocht. b. Berach. 44 a שלק, syr. .

beln und andere Früchte weichte man in Essig, Wein oder sonstige Flüssigkeiten;⁶⁾ die Gewächse hiessen dann Eingelegtes.⁷⁾ Gebrühtes Gemüse hiess רונקי.⁸⁾ Erst durch das Kochen oder eine ähnliche Behandlung werden viele Gemüse essbar.⁹⁾ Darum war es auch am Sabbath untersagt, solche Speisen, die am Tage gekocht hatten, zu geniessen.¹⁰⁾ Ein Gemüse wurde erst nach siebenmaligem Kochen schmackhaft,¹¹⁾ Hülsenfrüchte nach zweimaliger Behandlung,¹²⁾ die Linsenschalen wurden hierzu nicht entfernt.¹³⁾ Ebenfalls mitgekocht wurde der גלעית דלעת¹⁴⁾. Die geniessbaren Blätter des לוף השומה wurden versüsst,¹⁵⁾ der geröstete Aschenkürbis¹⁶⁾ wurde durch Aufbewahren in heisser Asche selbst süß. Eine Art Kochrückstand scheint die sogenannte Gemüse-

6) T 41, 7. כובשין בצלים של תרומה בחומץ s. auch Maasr. 4, 1. Ber. Eingelegtes oder חומץ. R. S. zu Ukz. 2, 1 und Abod. sar. 2, 6.

7) Ned. 6, 3 wird Eingelegtes כבוש genannt, in T 120, 9 כבשין z. B. תרומות, חורבנות, לוף.

8) Kel. 2, 5 nach Mai und Ber., Ersterer hält es für gr. שם יתי. Hai sagt, das aus dem Topfe herausgenommene Kraut heisst nach dem Brühen so. R. S. zitiert die Var. רונקי.

9) R. S. zu Ukz. 1, 6 zitiert Aruch, der sagt: קינרס wird essbar durch das Kochen — und ferner b. Bez. 84a, wo R. sagt: עכבית und קינרס: מיני ירקות. Gekocht wurde mit Wasser [b. Berach. 35b וכלקט מיא ist Wasser, in dem man תרדין gekocht hat] und Oel Tbul jom. 3, 5 בשמן של תרומה.

10) T 113, 2 לכל המצטמק ויפה.

11) b. Berach. 38b תרומות.

12) Tbul jom. 1, 1—2. רתיחה הראשונה und שנייה von Bohnen und Linsen.

13) Schabb. 7, 4.

14) Ukz. 1, 6 im Tif. jisir.

15) j Scheb. 37b 27—26 von unten.

16) Kil. 1, 5. b. Ned. 51a R und Ran erklären es als תרומה המצטמק in בארץ, עפר של נחלים, in der Erde, in Kohlenasche aufbewahrt. j Ned. 39c, 18 von unten wird דלעת הרמזה als bitterer Kürbis erklärt, den man durch heisse Asche schmackhaft macht. b. Ned. 49a תבשיל דלעת gilt nicht als Gericht: תבשיל.

brühe¹⁷⁾ gewesen zu sein, die man auch Gästen vorsetzte. Sie bestand aus dem Saft verschiedener eingelegter Kräuter. Sie ist wohl dasselbe wie die Gemüse-sauce.¹⁸⁾ Eine dritte ähnliche Flüssigkeit ist **אספרנט**,¹⁹⁾ das nach einer Ansicht eine Art Spargelbier sein soll.

Die Gemüse dienten auch als Zusatz zu anderen Speisen, besonders bei Fischgerichten.²⁰⁾ Andere Zusammensetzungen sind: Eierkraut²¹⁾, Flachssamen mit Milchbrei²²⁾, Linsenkuchen²³⁾, junger Kürbis mit Brot²⁴⁾, der aus Früchten mit Essig eingerührte sogenannte Lehm-brei am Sederabend²⁵⁾ und die **מקפה** ²⁶⁾.

17) 204, 27 **אכסנרין** auch **אינגרין** gr. *οὐόγαρον* ebenso **אינגרין**, **אינגרין** b. Berach 35 b, 36 a scheint Gemüsebrühe zu sein. Sie wird als **מיא דכולהו שלקה** und **מיא דסלקא** bezeichnet.

18) b. Berach. 39 a. Man rührte die dünn geschnittenen Rübenköpfe **לפתא** mit Mehl um, um die Sauce dicker zu machen. Das Ganze hiess auch **אכסנרין** s. auch Joma 76 a, Schebuoth 23 a. Vgl. die vorige Anm.

19) T 51, 7; Ned. 6, 10 hierzu sagt Mai: **אספרנט** wird das Wasser genannt, in das **ירק** eingelegt ist. b. Berach, 51 a **והמשחך** und hiess ebenfalls als Trank b. Kid. 70 a.

20) Maas. scheni 2, 1 **דגים שנחבשלו עם הקפלוטות** und j. Terum. 47 a 31—32. j. Scheb. 37 a 7 wird eine scherzhafte Geschichte von den Bewohnern der Stadt Sepphoris erzählt, die **קפלוטא** anzogen und mit Asche bestreut vor Rabbi mit einer Bitte zogen, die das Sabbat-jahr betraf. Ferner Ned. 6, 9. T 87, 28. j. Dem. 22 d 24.

21) Tbul jom 3, 2 **ירק וביצה נתונה על גביו**.

22) b. Ned. 49 a **דכיתנא בכוחא** nach R: Das Innere des Flachsamens mit babylonischem Milchbrei.

23) Ned. 6, 10 **אשישם** eine mit Honig eingerührte Linsenspeise.

24) b. Ned. 49 a **אוכלין בתן פיתן** also Krankenkost. Nach R zarte, junge, nach Ran kleine Kürbisse. s. die Stelle **הוא ר' ירמיה חלש**.

25) T 173 **הרוסת זכר למים** b. Pes. 116 a eine Erinnerung an den Lehm.

26) Tbul jom. 2, 3 **מקפה** oder **דייטא** ist ein dickes Breigericht von Bohnengraupen. Ned. 6, 10 in der **מקפה** ist immer Knoblauch enthalten. R. S. und Mai zur ersten Stelle rechnen auch noch Oel zu seinen Bestandteilen. Der Knoblauch wurde

Eine andere Kochart hatten die Pfannspeisen.²⁷⁾ Bei ihnen wurde das Gemüse in das Gericht hineingesiebt. Ausserdem gab es noch sogenannte Topfgerichte, über deren Herstellung nichts weiter bekannt ist,²⁸⁾ sodass man annehmen muss, die Bezeichnung erkläre nur die Form des Zubereitungsgefässes.²⁹⁾

Während des Kochens wurden verschiedene Zusätze³⁰⁾, Kräuter, Gewürze und Flüssigkeiten in das Gericht getan, die meistens zerkleinert waren; aber mitunter gab man auch eine ganze Zwiebel³¹⁾ hinein.

Erwähnt wird auch der verhärtete Bodensatz³²⁾ des Geschirrs, der sich aus den zurückbleibenden Gerichtteilen bildet und selbst als eine Art Speise gilt.

6. Gemüse als Heilmittel.

Neben ihrer Bedeutung als Nahrungsmittel waren die Gemüse auch als Heilfaktoren vielfach geschätzt. Man erwartete von ihnen einen günstigen Einfluss auf

zerkleinert mit dem Oel vermenget. s. ferner Schabb. 17,8 und Suc. 2,9. T 685,7 צף על גביתן . . . והשום והשמן . . . מקפה וחמיתה . . .

27) j. Scheb. 37a ירק של ירק לשם עשה לנו לשם gr. *ἀλάς* heisst Pfannspeise. s. Kel. 2,5.

28) Tbul jom. 2,5 מעשה קדרה בקטנית.

29) b. Ned. 54a ירק קדרה nach R. קדרה ירק Gemüſe im Topf. Nach anderer Annahme von Gemüsezusatz כנון שומים ובצלים.

30) b. Men. 73b. a) מבורא in Verbindung mit עולה. Orl. 2,10 sagt Mai: unter b) תבלין verstehe man nicht nur eigentliche Gewürze, sondern auch Kräuter und Zwiebeln sowie Wein, Oel und Essig.

31) Terum. 10,1 בצל שנתנו בתוך עדשים hat man eine ganze Zwiebel in Linsen gekocht ותכו ואם oder eine zerschnittene . . .

32) T Terum. 37,23—29 קפה קפה קפה שביק Bodensatz, Zerdünntes, Zerhacktes. a. b. Chul. 120a hier mit פירמא, פירמא verglichen, syr. *عصملا*. Tbul jom. 2,5 פירמות על גבי פירמות es hat sich eine dicke Schicht gebildet. Hierzu Tif. jiar. die סרק Brühe hat sich verhärtet.

die körperliche Gesundheit und Frische. So findet sich der Brauch, Bohnengraupen zu kauen¹⁾, der eine Reinigung des Organismus bewirken sollte. Ob hier vielleicht ein antikes Zahnpflegemittel vorliegt, kann nicht festgestellt werden. Berichtet wird nur, dass Lauch schädlich auf die Zähne wirkte, aber gut für den Magen war²⁾. Ebenfalls zu Heilzwecken benutzte man scharfe Zwiebeln³⁾. Erwähnt wird als Speise für die „Gesunden“, also als nicht empfehlenswert für Kranke, der sogenannte Teufelsdreck⁴⁾. Als Gurgelmittel⁵⁾ gilt die Raute, für Kopfschläge⁶⁾ verwendete man griechisches Heu. Zu den Medikamenten gehörten ferner Knoblauch⁷⁾ und als blutstillende werden eine Bohnenart **מטליא**⁸⁾ und hauptsächlich Kümmel⁹⁾ genannt. Dieser kam vor allem bei der Beschneidungsoperation zur Verwendung. Er wurde zerrieben, auf die Wunde oder ein Pflaster gestreut¹⁰⁾.

Gegen innere Unruhe, Beschwerden oder Herzkrankheit verordnete man Ammi, Kümmel und Sesam¹¹⁾.

1) Nid. 9, 6—7 עסת גרוסין של פול חלוקת נפש.

2) b. Berach. 44b כרישין.

3) Ukz. 3, 2 Mai.

4) j. Schab. 17c הלחית עצמה מאכל בריאים הוא.

5) Kil. 1, 8. S. Scheb. 91 טיגס s. Sammler Kommentar zur Mischnah zur ersten Stelle.

6) Maas. scheni 2, 3 תלתן zur Kopfreinigung und שרייתה zum Einweichen von Umschlägen.

7) j. Schab. 1, 3 eine Art wilder Knoblauch nach Ber und Mai. Letzterer berichtet auch von seiner Verwendung als Medikament.

8) T 84, 30 **מטליא** gr. *αμαράνια*, vielleicht (ס)טליא, s. auch j. Abod. sar. 41d. — b. Berach. 44b Gemüse nach dem Aderlass ist schädlich.

9) Schabb. 19, 2 ונותנין עליה איספגנית וכמן auf die Beschneidungswunde.

10) T 204, 9; Schabb. 19, 1. Das Zerreiben heisst שחק.

11) b. Gitt. 69b ביצי ניניא וביעהא דכמונא וצירחא דליבא ליחזי תלח: ביצי ניניא וביעהא דכמונא וצירחא דליבא ליחזי תלח: b. Abod. sar. 29a כריא כמונה גיחי eine Handvoll gegen Leibbeschwerden.

Gut für Herz, Augen und Magen sollte ein Gericht Melde¹²⁾ sein, das lange gekocht haben musste. Allgemein fördernd, wenn sie selten gegessen wurden, galten Linsen und Senf¹³⁾. Schwarzkümmel galt als verderblich¹⁴⁾, Mangold als Mittel gegen Erkältung¹⁵⁾, der rohe für totbringend.

Safran befand sich im Wurzelkräutertrunk, der die Menstruierte heilte, sobald sie drei Becher trank¹⁶⁾. Der Spargeltrank¹⁷⁾ wurde für Herz, Augen und Eingeweide empfohlen. Die Rettigart **רפא** sollte das Fieber verscheuchen, Spinat die Erkältung¹⁸⁾.

Vom Knoblauch wird mancherlei gerühmt: Es wurde angenommen, dass er sättige, erwärme, das Gesicht glänzend mache, die Würmer in den Eingeweiden töte, Liebe befördere und Hass vertreibe¹⁷⁾. Da er auch zur Samenvermehrung beitragen sollte, so empfahl man, ihn Freitag Abend zu essen²⁰⁾. Zur Nacht ass man sonst weniger von den Gemüsen²¹⁾. Die Gemüsesauce²²⁾ nahm

12) b. Berach. 89 a תרין של תבשיל nach R. gleich מיא דסלקא
galt als gesundheitsfördernd. — מיא דשבתא nach R. Anit, ein Ver-
gessungskraut.

18) ~~every~~ einmal im Monat, nicht täglich.

14) קצה Jes. 28, 25. Vgl. Teil I Anm. 8.

15) b. Abod. sar. 28 b מילקא לצינה gegen Erkältung. b. Erub. 28 b מילקא חייא קמיל גברא חייא.

16) Schabb. 14, 3 Ber und Mai: כרומ ein Bestandteil des כום
עיקרים.

17) b. Berach. 51a ויטב לעינים וכיש לבני מעים והרגיל בו יפה לכל נוסח

18) b Abod. sar. 28b לחמה וסילקא לצונה — b. Berach. 44b
כל ירק חי מוריק, darum esse man es nicht frühmorgens.

19) b. Bab. kam. 82 a ושיהו אוכלין שום בע"ש

20) Ned. 3, 10.

21) b. Schabb 140b לא תיכלון ירקא בליליא. Umgekehrt b. Berach.
87b י"טין לחלות.

22) מנגר *s. b.* Berach. 35b, 86a, T 80,9 und 13. — Ueber die Verwendung der Gewächse im ärztlichen Gebrauche *s. noch*

man auch ein, um unangenehme Medizin leichter zu verdauen.

IV.

Die Gemüsegewächse.

א

1. אנוטרי (ע) T 71, 28. s. *L.* IV. 425. und Scheb. 9, 5: סגריית ורגילה [nicht סגריית] Portulak. arab. جلد, Vgl. פרסחינא und חלגלוגות *Portulaca oleracea*.

2. אדל (ע) T 68, 18. s. *L.* I. 28., syr. بطة Pfefferkraut, Gartenkresse *Lepidium latifolium* oder *satureia hortensis* auch Gartenysop genannt. Vgl. Ukz. 3, 4: לולבי של עדל . . . Die Stauden des Pfefferkrauts. *L.* 37.

3. איבין אדומין T 81, 18. Gemüse, da es verzehntet wird. Das Reifen wird mit Verb כון oder nach Handschrift ד mit שיניצו bezeichnet.

4. אכרוע (ב) j Maasr. 48d 26; nach *L.* 161 gleich כרוב Kohl, *brassica oleracea* gr. καράβη. Nach *L.* I. 78. vll. Kümmel.

5. אמיתהא (אמינתא) s. *L.* I. 96. gr. μέντα, μένθη mentha. Minze, Münze, ein würziges Kraut. b. Schabb. 128a, 140a. *L.* 260c setzt es gleich נייא Ammi und nicht gleich חמט. Von נייא sei das gr. ἄμμυ abgeleitet. Es wäre also Ammi maius, vll. auch *copticum*, *Ptychotis optica* Fenchelmerke. Vgl. b. Git. 69 b, ferner Teil III. 6.

6. אסתפניני (אסתפניני) T 686, 27 und j. Maas. scheni 50a. *L.* I. 121, syr. اسفنجی *Pastinaca*, eine

Plinius Nat. Hist. XXII 25, 81, 163. Et frugum quidem haec sunt in usu medico.

Umbelliflore. Ferner j Dem. II 22 c אסמניי והקלותות Pastinak und Porree.

7. אים פרנוס Ned 6, 10. T 51, 7 Kohlkeim, nach ersterer Stelle dem כרוב verwandt. L. I. 130. Asparagus. כרוב ist die übergeordnete Art s. auch b. Ned. 53b und b. Berach 51a als Getränk. Vgl. Teil III. 6 und b. Kid. 70a sowie b. Pes. 110b. Nach L der junge als Gemüse gegessene Trieb verschiedener Pflanzen ἀσπάραγος, ἀράμνη auch αῶμα genannt.

ב

8. בוכריא Scheb. 7, 2 gr. βόκχαρις nach R unbekanntes Kraut, nach Ber בכריה arab. בכרי Aruch, so auch L. L. I. 231. Beta rubra?

9. בורייר L I 269 s. 8.

10. a) בצל (*) [zugleich: חסם, כופרי, Allium cepa — שום] Peah 3, 3. Kil. 1, 3. Terum. 7, 7. L. I. 251. Artikel בצל bis בעלצל. Letzteres nach R wilde, nach Ber kleine Zwiebel. Scheb. 2, 9 הצלים חסרים 9 verschnittene Zwiebeln; nach Ber so genannt, weil sie keinen Samen bringen; nach R, weil sie fortgesetzt begossen werden müssen, um Samen zu erzeugen. Maasr. 5, 8 בצל של רבנא nach R eine scharfe Zwiebel, die nur eine Schale גלד hat, oder deren גלד aus einem Stück ist, auch vll. ein Ortsname. Vgl. Teil II, 2. Nach Ber zu Terum. 7, 7 schwindet bei בצלים und שום im Gegensatz zu Getreide und Hülsenfrüchten der Same nicht. Von gleicher Eigenart ist nach R. S. לוף s. dazu auch 9, 6. בעלצל nach L Diminutiv, nach Mai Wüstenzwiebel.

Man kannte folgende Arten: בצלים יבשים trockene Zwiebeln Peah 3, 3 s. L. II. 218 Artikel יבש bis יבשני. — בצלים לחים feuchte, frische, grüne Zwiebeln Peah 3, 2: ושיר קלחים לחים s. L. II. 491. (האמרות של בצלים) Peah 3, 4

*) a. Tafel I.

1) j. Peah 17, 48 nennt sie מורגרה und צומחתה; vll. dasselbe wie T 89, 24 שחילי של בצלים Schösslinge.

Samenzwiebeln. Stelle . . חיבות במאה . . בצלים הקיצונים²⁾
Scheb. 5, 4 . 2, 8 nach Ber im Sommer gesäte oder für
ihn bestimmte und daher getrocknete Zwiebeln.

בצלים השומים R. S. zu Scheb. 5, 4 fasst שומה so, dass
das Erhaltenbleiben der Zwiebeln in der Erde nicht
vorkommt³⁾.

Ausserdem unterscheidet man zwischen מבני בצלים
המדינה, den grossen Stadtzwiebeln und בצלים כוסרים den
kleinen Dorfwiebeln. Vgl. Teil III, 4 Anm. 2) s. auch
Terum. 2, 5.

Man säte und pflanzte die Zwiebeln. Im ersteren
Falle entwickelten sie sich naturgemäss besser. In der
Regel legte man die Zwiebelkulturen nicht zwischen ירק
an. s. j. Peah 17c 1 אין דרך בני אדם להיות מכניסין בצלים בין הירק

In T 66, 18 wird berichtet, dass man auf einem
früheren Weinberge Zwiebeln und nach zweijähriger
Unterbrechung Gerste angebaut habe: מעשה שזרעו כרם
גורו בציפורי בצלים למצואי שביעית ורעוהו שעורים
der Zwiebeln heisst חלק s. Peah 3, 3, das Binden wird
genannt [bei שום — קלע] T 81, 27. Die Zwiebeln
dienten als Speisezusatz; einmal, um dem Gericht einen
Geschmack zu geben, dann um den schmutzigen Schaum
זיהמה aufzusaugen. Terum 10, 1.

בצלים Ukz. 2, 8 sind nach Tif. jisir. die Blätter,
die sich von den abgerissenen Zwiebeln bilden, nach
Mai der Spross, den die im Wasser befindliche Zwiebel
nach Hyacinthenart treibt. R. S. versteht darunter den
עמוד אמצע. Nach L sind es die hohlen Schafte.

2) קייץ biblisch صيفى syz. קייץ (י) נאי

3) Wohl aber bei לוף. — Vgl. noch Plinius Nat. Hist XIX, 5, 30, 95.
Reliqua genera bulborum differunt calore, magnitudine, suavitatem,
quippe cum quidam condi mandantur, ut in Cherroneso Taurica, . .
Ferner Ibn-Al-'Awwâm übersetzt von I. I. Clément-Mullet: Le Livre
de L'Agriculture II 184: nach Abou'l Khair die Arten: rouge
(rond) blanc-rond und oignon long.

Der Zwiebelsaft wird *ריר* genannt s. Ukz. 2, 8 vom Verb. *ריר* oder *רור*. Hai vergleicht ihn mit *מגולא של ריאה*, der innere Hohlraum heisst *חלל*, nach Hai arab. *סריג* s. Ukz. 2, 8.

b) *חסי (ת) ת* Terum 9, 7 kommt *חסי* vor, von Mai zu 10, 10 bestätigt — eine Zwiebelpflanze. Ein Kollektiv für *שומן* und *בצלים*, nach R. S. ausserdem für *לקף*, nach T auch für *קפלוטות*. Ber zu Terum. 10, 10 nimmt noch *כרחי* hinzu.

c) *כופרי* Zwiebel Ned 9, 8 L II 388/389. Vgl. b. Ned. 66a über ihre Bekömmlichkeit.

d) *שום* Allium sativum syr. *سوم* Peah 6, 10. Kil. 1, 3 L IV 521. Nach Mai zur ersten Stelle ist der Lauch mit der Erde durch die Wurzeln verbunden; manche Wurzel trägt mehrere Köpfe. Eine Abart ist *שומני* nach Mai und Ber zu Kil. 1, 3 ein wilder, kleinerer Lauch. Der Kopf soll dick und einheitlich, also ungliedert sein. — Nach R. S. zu Maasr. 5, 5 hat *שום* nur einen *דור* [*ריר*] j. Maas. scheni 52a 28 *דור*. Um was es sich hier handelt, ist ungewiss.

Das Binden in Bündel heisst *קלע*, s. T 81, 26.

Eine *שום*-Abart scheinen nach Tif. jisr. zu Ukz. 1, 2 die *שרשי שום* zu sein. Er nennt sie so, solange sie frisch oder feucht sind. Im Genuss scheint *שום* für die stillenden Mütter nach einer Sifre Stelle 24b Z 22 als nicht zuträglich erachtet worden zu sein: *משל האומר*. Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II 192 l'ail rouge à tête bulbe gros¹⁾.

ג

[הנדקוקי vll. gleich] ein schwer verdauliches Kraut, gewöhnlich Kamelfutter syr. vll. *جوزبانا*

1) 198 poireau de Syrie S. 198; 204: colocasie en Egypte très abondante.

Σ Brockelmann. Lex. syr. = melilotus. — j. Peah 21a und nach L mit הנרקקי erklärt. In b Berach. 57b steht es neben Baumfrüchten, daher erklärt es R durch צירח"ש cerises Kirschen.

12. גופסנ (י) T 73, 21 eine dem Dill ähnliche aber heterogene Pflanze (nach Dalman). T sagt: es sei dem כוסבר und כרקס ähnlich. Auch nach L dem שבת ähnlich, aber heterogen.

ד

13. a) דלעת *) [zugleich, אכמיה, בוצין, חמרה, המריית, כישות, פקועות, מלפסון, Cucurbita — Kürbis Kil. 1, 2. 5. 8. 11. L I 409.

Verschiedene Arten: דלעת יונית griechischer Kürbis s. Kil. 2, 11. Er hat nach Ber und Mai breite, ausgehende Blätter und sucht sich zu verschlingen. Scheb. 1, 7 er wächst baumartig und ist dem Weinstock ähnlich. Schlechthin versteht man unter דלועין [so der pl.] nach T 73, 33 דלעת המצרי. ד' יונית egyptischer Kürbis nach j. Kil. 27a 26 gleich dem ד' ארמית der heisse Aschenkürbis; er ist bitter, kommt er aber in רמץ heisse Asche, so wird er essbar — Mai und Ber. Eine gleiche Erklärung in b. Ned. 51a wird an dieser Stelle widerlegt. S. L. IV. 455 und ferner j. Ned. 39c, 18 von unten dort als דלי מרה bitterer Kürbis erklärt, den man durch heisse Asche schmackhaft macht והן ממחקין אותה ברימצא, auch b. Ned. 51a R. S. und Ran er wird in Asche aufbewahrt und zwar in נחלים עפר של in Kohlen- glut. Nach Schlussansicht der Gemara ist רמוצה ein Ort und nicht der Aschenkürbis.

Bei דלועין wird das Verb. נטע für pflanzen gebraucht Kil. 3, 6. 7. Der Samen heisst דלעת Kil. 1, 8, die Knospen heissen nach Mai und Ber. zu Scheb. 2, 10 חמרה, doch können damit auch Zweige oder Ranken

*) s. Tafel II.

gemeint sein. Der Flaum oder die Fäserchen heissen **מקטומא**, s. j. Maasr. 49a Mitte gr. *πέσος*. Verb. Maasr. 1, 5 **מקס** bei **דלועים** und **קטומים** vom Verlieren des Flaums gesagt.

Aus b. Chull. 104 geht hervor, dass **דלועין** zum Begriff **ירק** gehört. Als ganzes Gericht **תבשיל** wird nach b. Ned. 49a **ד' רמוצה** nicht angesehen. Auf arab. heisst **דלעת** nach Mai zu Ukz. 1, 6 **כלאני**?

b) **אבטיח** ¹⁾ Melone. Cucumis Kil. 1, 8. Maasr. 1, 5. 2, 6. L. I. 8. nach Mai **אלכסין** **בלעין**, nach Ber. sehr saftig: **לח ומלא מים**. Terum. 3, 1 Wassermelone *Citrullus vulgaris*, eine faule heisst **טרופה** Mai. Terum 8, 6 hierzu Mai: **מע' אב' לזריעה** **בלעין** **מילוני** j. Maasr. 48 d 41 Des Innere dient zur Saat. T. 48, 27 **אבטיח** **שניקר** eine durchlöchernte Melone. Ihre Härchen heissen **שלוקקא** j. Maasr. 49a 40, das Verb **שלק** s. Maasr. 1, 5 enthaaren.

c) **בוצין** (b. Keth. 83b) b. Berach. 45a nach R. **דלעת** L. I. 201 syr. **ܠܥܬܐ**, L. **ܠܥܬܐ**, eigentlich Licht, Leuchte. Uebertragen Gurke. Vgl. die Stammverwandtschaft von **אור** und Pflanze. b. Ned. 66b: **אמר לה זיל אייתי לי תרי בוציני** — **אולת ואייתי ליה תרי שארני** „bring mir zwei Gurken — da brachte sie zwei Lichte.“

בוצינא R. zur obigen Stelle erklärt als **דלעת** **קטנה** als **קרא** **גדולה**. Dazu das Sprichwort: Ein kleiner Kürbis in der Hand ist besser als ein grosser (im Traum). Tosafot erklärt **קישואין** als **בוצינא** und das Targum zu Num. 11, 5 **קרא** gleich **דלעת**.

d) **הטריות רכות** b. Ned. 49a nach R. zarte (רכות) junge Kürbisse, nach Ran kleine **קטנים**. L. I. 463 „weich gekochte Weizengraupe“. Die Gemara unterscheidet noch zwischen **רביני** jungen und **אשוני** alten Früchten, ferner zwischen **קרא** vll. der Schale und **דקרא** nach R. dem Inneren „**מה שבתוכו**“ s. L. IV. 467. **קרא**.

1) Ibn-Al-'Awwām II 223 cornichon: cocombre de Syrie.

e) חסירה Grummet T. 279, 14. j. Bab. bath. 14b ähnlich קישואין und דילועין, denn wer sich חסירה versagt, darf auch sie nicht essen.

f) מלפפון (י) לםפון Melopepo, Cucumis melo Zuckermelone Kil. 1, 2. L. III. 103 auch מילפפונא syr. **ملفون** nach Mai קישואין לבנין, arab. ביאר, ציטרולו, בלעז: מעי מלפפון: בלעז: ציטרולו, ביאר, קישואין לבנין לאכילה das Innere dient zur Speise. j. Kil. 1, 27 קישות und מלפפון sind keine Mischsaat. Jelamdenu Jithro: אסילו צנון בתמו ומלפפון בניסן לא היה שלחנו של שלמה חסר.

T. 81, 16 bei מלפפון wird קדה als Verb. des Aufspriessens gebraucht.

g) פקועא (ה) pl. Schabb. 2, 2 Kolloquinte Citrullus Colocynthis, nach Ber ein Wüstenkürbis, nach Mai arab. עלק"ם und gleich dem hebräischen לענה Wermuth. R. S. zu Ohal. 8, 1 hält es für דילועין, andere für שטן מרים, aus denen man Oel macht. Vgl. auch שטן פקועות in Teil III 1 Anm. 14). — Ukz. 3, 4. Mai: פקועות sind bitter, werden aber durch Einlegen in Salz süß. Ber מרים והם קטנים וזה מרים. Nach Tif. jisir. bittere „rote Rüben.“ Auch L. erwähnt das brennbare Oel. s. Schabb. 2, 2.

h) קשוח Cucumis Chate oder sativus Kil. 1, 2. T. 54, 17 L. IV. 395 syr. **كشوح** Mai zur ersten Stelle sagt: קשואין ירסין heißen arab. אלפקן. Ber bemerkt: קוקומברוש, zu Terum. 2, 6 dagegen nennt er es arab. קאקוס, also anders als Mai. Dieser nimmt es dort mit מלפפון zusammen und nennt beide arab. קיארקת. In der Tat war es trotz eines Streites der Gelehrten allgemeine Auffassung, dass beide eine Art bilden. In Terum. 8, 6 nennt Mai den arab. Namen קתא und קוקומארי בלעז: קוקומארי. Lange gelagerte Gurken werden hart מתקשין, s. R. S. zu Terum. 6, 6. Ein Haufen von דילועין und קשואין heisst ערימה. Das Targum sagt für קמיא ק'. Eine bittere Frucht der Gurke heisst מרה. Der Haarflaum wird קשוח genannt, s. Ukz. 2, 1. L. II. 428. Hai zur Stelle sagt אלכ(ב)אר.

L. Artikel 171 versteht auch darunter den Flaum der Gurke.

i) רמולין (י) nach Dalmann eine Art Gurke luffa? Viell. auch kleine Kürbisse. T. 67, 7 קרמלום ב Lesart קרמלום ד. — Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II 215. 5) le melon de Palestine¹⁾.

14. j. Berach. 10b 18 von unten — eine Kraut-art (s. חלימה), die nur notdürftig zur Speise dient j. Kil. 30b הרמוע האמר, nach L. דשא.

ה

15. חזרת (חסא) Kil. 1, 2 L. II. 35, *Lactuca sativa*, bei Mai und Ber חסא Lattich. Eine wilde Art ist חזרת גלים. Wichtig beim Sedermahl, Vgl. j. Pes. 8d 35 und b. Pes. 10, 3. pl. Ukz. 1, 2 שרשי החזרים.

16. חלב ביצין Scheb. 7, 2 Ber. erklärt es als Wurzel von *Ornithogalum*, nach Mai ein unbekanntes Kraut, viell. Milchwurz oder -kraut syr. *مخلص*; j. erklärt es als חלב, Wurzeln des חלב. גין החלב. Aehnlich ist הלנצין (L. II 52) in T. 77, 24, steht zusammen mit שלשישית (verschrieben aus לשישית s. auch b. Nid. 62a).

17. חלנלונה Scheb. 9, 1 Portulak, gleich רגילה. Nach Ber בלעז וירדולאניש, Mai רגילה, hat grosse Blätter und einen langen Stengel. Vgl. die Erzählung von Rabbis Magd, die den Gelehrten erzählte, dass die פרחוניא genannte Frucht חלנלונה sei, s. auch dazu j. Peah 8, 21. Nach Scheb. 9, 5 enthält חלנלונה viel Feuchtigkeit, hält sich sehr lange und ist immer zu finden.

18. חלטיה (חלטיה) L. II 61) Kil. 1, 8 nach Sammeler gleich *Amalthea officinalis*. Ber. בלעז מלוא, arab. כוכיא. Mai: eine Art ירקות, die er nicht erklären kann. Es soll nach manchen das arab. Kraut בלעז קטמיה sein. Nach Dalmann: *Anchusa tinctoria* Ochsenzunge,

1) le Khalschi الخرشيش. Σ Dozy Supplément I 417 a.

ebenso L. *سكندل حلبة*, nicht Melde, noch gr. *αλμυρος*. In j. Berach. 10 b 18 von unten wird es für מיני דשאים gehalten: הקנרים והחלימה Artichoke und Melde.

19. (ה) חמא b. Pes. 116a L. II. 69, eine rettich-ähnliche Pflanze, s. Abod. sar. 28b.

20. חסיסא L. II. 90 soll eine Linsenart, arab. *حشيش* Σ Hanf, Stroh — sein.

21. (חרדל) חרדל Sinapis Kil. 1, 2. 3. Peah 3, 2. L. II 106. Senf. Es gibt zwei Arten, den inländischen und חרדל מצרי. Man säte von ihm ganze Felder. Oft wird ח' in Verbindung mit חריע genannt, arab. *خردل*. T. 206, 19 ממתקין את החרדל בנחלה man versüsst Senf durch Holzkohle. In gewisser Beziehung gehört חרדל zu den זרעים, weil man ihn selbst zur Aussaat nimmt. Aber er reift nicht gleichzeitig, und man pflanzt ihn wie שבת nur beetweise. b. Schabb. 128a. חרדל מאכל ליונים Taubenfutter.

22. (הרחבינה) חרחבינה T. 68, 1 Eryngium, Mannstreu L. II. 109. Nach b. Pes. 39a kann es auch als מרור gegessen werden, dort auch חרגנין, חרגנין. Nach L weniger *εργασιον* als *εργασιον*. Dann wäre es הרחבינה.

ט

23. טופח Peah 5, 3. Nach Mai eine Kornfrucht, die an Gestalt und Wesen der Gerste gleichkommt und von den Aerzten arab. *טורטמן* genannt wird. Nach Ber eine geringe Hülsenfrucht, die arab. *גילבאן* heisst. Nach Anschauung des R. S., wiedergegeben von Ber ist es überhaupt keine Frucht, sondern bedeutet Befeuchtung des Bodens. Nach Mai zu Scheb. 9, 4 sind es harte Körner, wie sie bei Getreide- und Hülsenfrüchten vorkommen, die sich lange im Boden halten. T. 36, 2. 675, 25: גרים של פול und של טפח werden als eine Art angesehen. Dort die Lesart טופח. Tbul jom 1, 2 nach R. S. טין קטנה unter Berufung auf Kil. 1, 1 und Schluss von

Machs. [letztere Stelle ist nicht zu finden]. Auch Ber. hält es hier für קמנית und Mai wieder für eine Getreideart, ähnlich dem שעור.

מוסר Peah 5, 3 soll auch Wasserrad bedeuten. Nach Mai zur Stelle gleich arab. قوطم Saffor, nach Ber und Aruch arab. جلبان.

24. טרכסמן ד ב (Handschriften der T. T. 31, 2 Cichorium Endivia. Endivie. Ein Gemüse, das nach der Ernte zwei oder einen Tag aufbewahrt werden kann.

25. יבליית (א) Kel. 3, 6 L. II 216 syr. مصطى, Mai ein sehr feuchtes Kraut. Nach Hai dasselbe wie das hebräische הצוב, s. L. Artikel 141 יבלא. R. S. hält es für eine Art Lehm, nach Aruch ist es ein עשב.

26. ירבוז (א) T. Kil. 74, 12. L. II 263. Blitum virgatum Beermelde, Erdbeerspinat. Scheb. 9, 1 Mai: j. בלעזי אספריי haben breite Blätter. Ber. Maas. scheni 52a, 5 (von unten) wird von R. S. zu Maasr. 5, 8 zitiert mit ירבוז.

27. ירקות חסור Ohal. 8, 1, bittere Gurken, Eselsfutter. Nach Aruch פקעת שדה. Hai zur Stelle: es heisst arab. قهط, nach Mai: קתא אל חמר.

ב

28. כמון (b. Abod. sar. 29a, L. II 396) Kümmel, syr. صحنون Dem. 2, 1. Cuminum cyminum, nach Mai eine Frucht mit geraden Kernen, j. Berach. 22b 2 (von unten): Der cyprische כמן ist gekrümmt. Merkwürdig ist, dass כמן oft zusammen mit אורו genannt wird.

29. a) כרוב (א) Kil. 3, 1 Brassica oleracea Kohl. Nach Sammtar ähnlich dem gr. κάρυβον, s. L. II 394. b. Berach. 44b die Nahrhaftigkeit der Kohlblätter כרוב

למזון. Terum 10, 11 של בעל, begossener, כ' של שקיא be-
regneter Kohl. Orl. 3, 7 קולס' כרוב, nach Ber gleich
כ' קולס'. Mai übersetzt es mit עיקר Strunk, R. S. sagt
„grosser Kohl.“ — קולס T. 72, 9. 10 καυλος R. S. zu
Ukz. 1, 4 erklärt nach Aruch im Namen des Rabenu Cha-
nanel als קולס' בריכ' Stiele, von denen die Blätter aus-
gehen. קולס nach Dalmann Kohlhändler s. Jeb. 118b¹⁾

b) קרקס (קירקס) eine Art Kohl, nach Mai und Ber.
arab. קלקאע, Mai hält es auch für eine Art Bohne s.
Maasr. 5, 8.

c) תר (תר) בת (תר) Kil. 1, 3 wilder Kopfkohl L. IV
667. Mai zur Stelle: כרוב מדברי; nach Ber. Kohl mit
dünnen Stengeln כרוב דקיק erklärt.

30. כרפסא T 77, 24 Apium graveolens Sumpfeppich,
Sellerie syr. כרפסא Scheb. 9, 1 כרפס שנחרות Ber. אפיין
דאכלה כרפסא הו' ב. Keth. 60b und 61a בלעין j. פטרוסיליון . . .
eine Schwangere, die Eppich isst, hat
schöne Kinder. — Dasselbst viele Angaben über den
Einfluss der Speisen auf die Schwangerschaft.

31. כרפסא j. Kil. 27a, 9.

ל

32. a) [קסלוטין חציר, ברישין, ברתה] לוף Arum. Kil. 2, 5
s. L. II 489. Nach Mai zu Peah 6, 10 ist es zweifel-
los eine Zwiebelart, so auch die Ansicht Ber's. Die
Mischnah sagt, dass die Saat erst in drei Jahren ernte-
reif wird. Das kann Mai nicht begreifen und erklärt
daher, dass die Wurzeln nach der ersten Ernte erst in
einem Zeitraum von drei Jahren wieder Früchte bringen.
Man speicherte den לוף auch in der Erde auf s. Scheb.
5, 2 Ber. Gegessen werden, wie aus Scheb. 7, 1. 2 her-
vorgeht, nur die oberhalb der Erde befindlichen Blätter
des zweiten Jahres innerhalb der Wachstumsperiode.

¹⁾ Dort das Sprichwort: דקולסא גברא לא בעיא טלפתי לקרא.

Die Zwiebelfrucht wurde nicht genossen. Ob עיקר Wurzel oder Zwiebel ist, bleibt zweifelhaft.

j. Scheb. 35d 21 von unten stellt folgenden Unterschied zwischen לוף, לופא und בצלים fest: Die בצלים sind שמן geglättet, der לוף aber nicht. (?)

Ebendort לוף השומה R. S. zu Scheb. 5, 4 erklärt: לוף hielte sich noch im dritten Jahre in der Erde. Dieses ist aber nach Mai die Eigenschaft eines jeden לוף. Nach j. heisst שומה hier bitterer לוף der zum Genuss versüsst werden muss wie תורמוס, s. auch noch T. 62, 10 שולה תמר. Nach Hai gleicht לוף השומה dem קולקוס. Eine Abart ist לוף העלין j. Maasr. 48c 16 (von unten); sein Same ist wie der von לצת, ברישן, בצלים und צנוטה nicht essbar.

b) הצייר Lauch, Grün pl. Kel. 1, 5 נבע j. Orl. 63a korruptiert Verb. הצייר L. II 101 grünen.

c) כרישא Allium Porrum Kil. 1, 2 L. II 416. T. 46, 25 כרשינן לעשות סחנין. Nach Ber. arab. כורת, בלעז פורש, Terum. 11, 9 Ber. hauptsächlich Viehfutter. Die Menschen essen es in der Dürre und, wenn es jung צמחונות ist. R. S. beruft sich auf b. Schabb. 176: Man pflegte כרשינן zu weichen, um sie geniessbar zu machen und dann zu stossen, um die äussere Haut zu entfernen. Mai zu Schabb. 20, 3 übersetzt כרשינן mit כסמט. R. zu Schabb. 8, 5 erklärt es mit קפלוט. S. ferner Ned. 6, 9 und Ukz. 3, 2 Mai.

d) כרתי (ה) L. II 418 pl. כרתן Lauch, Porree. Porrum sativum b. Berach. 9b steht die chald. Form לכרתי, j. hat לכרתן. b. Suc. 34b היוק ככרתן. nach Aruch und j. Lesart ככרתי. Nach R. zu b. Berach. 9b ist כרתי gleich כרשינן, nach Mai ist es ירוק, Ber sagt: כרתי ist כרשינן.

e) קפלוט (א) T. 87, 28 Allium capitatum קפלוט pl. s. Ned. 6, 9 קפלוטות; j. Dem. 22d 24 קפלוטין.

Nach Mai zu Terum. 9, 7 כרתי של ארץ ישראל hebr. nach ihm חציר.

33. (ליפתא) (*לסס) Kil. 1, 3, syr. ܠܦܬܐ Rübe, Rübenkohl. Brassica rapa, *L.* II 520 Kil. 3, 1. ראש הלפת auch pl. adj. רובנפֿורמֿיג, Kel. 9, 4 הלפת של לפת. Ibn-Al-'Awwâm II 178 nennt die runde syrische Rübe und die weisse egyptische.

34. (לעונים) לעינין Kil. 1, 3 mit חרדים und סלקא zusammen genannt, Attriplex, Spinat, der nicht im Garten wächst. *L.* II. 517. Nach Mai und Ber arab. קטף. Nach Mai ארמולאש, בלעז ארמולס j. Kil. 27a 30 gibt לענין mit מעיין wieder. *L.* hält es für Atriplex hortensis.

35. לפסן Kil. 1, 5 Andornkraut nach Sammtgr. λαψάνη. *L.* II 519. Ber zur Stelle zitiert Aruch בלעז מרוי. Mai sagt: Es stimmt im Geschmack mit לפת überein und wird eine Elle hoch. Die Aerzte nennen es לפסין.

מ

36. מטליא T. 467, 11 *L.* III. 88. Bohnenart. T. 84, 30 אמטליא vll. dasselbe. In den Handschriften ב und ד המטליא ebenso T. Abod. sara III. S. ferner j. Abod. sara 41d und j. Schabb. 3c מיטליא. ? αἵματάρια blutstillende Kräuter.

37. מילוי(י) תא nach Dalman eine Lathyrusart. T. 68, 1 עלי מילת vll. dasselbe.

38. מניחא s. (נענעא) *L.* III. 413, auch נניא Ukz. 1, 2; dort zitiert R. S. b. Schabb. 128a אנניא? Man bringt dieses riechende Kraut in die Synagoge.

39. מררים b. Pes. 39a, es gehört zu den Kräutern, von denen man eines am Sederabend gegessen haben muss.

נ

40. נפויין Kil. 1, 3 Napus, Steckrübe s. *L.* III. 422 f. auch נפס, נפס. Nach Mai ist es ein palästinensisches.

*) s. Tafel III.

sischer Rettich und dem **לפת** ähnlich. S. Kil. 1, 5 Ber: Wenn bei **צנן** und **נפס** auch Frucht und Blätter gleich sind, so sind sie doch Mischsaat, denn der Geschmack ist ein anderer. Narh Hai. zu Ukz. 1, 2 sind **נפס** die langen Rüben „**ארוכים**“ und **צנן** die runden „**עגלים**.“

41. **נץ החלב** Scheb. 7, 1. Ornithogalum, nach Mai ein den Aerzten bekanntes **עשב**. Ber: es hat weisse Blüten und lässt beim Durchschneiden eine milchweisse Flüssigkeit hervortropfen. **נץ לבן** könnte damit identisch sein, das ist aber unmöglich, da bei ihm im Gegensatz zu **נץ החלב** das Gebot des Sabbathjahres nicht gilt. S. auch Ukz. 3, 2 nach Aruch hat **נץ החלב** — **נץ פרחים לבנים** — L. Artik.

116 **מחלב** Ornithogalum. Nach Scheb. 8, 3 pflegte es wie **כרשן** in Bündeln im Hause und auf der Strasse gehalten zu werden. Mai nennt es hier **מחלב**.

ס

42. **סגריית** *) Scheb 9, 5 eine Gemüseart, die sich sehr lange auf dem Felde hält. Nach Mai jetzt unbekannt. Viell. **סגריית** Sifra 107 b 1. Aruch liest **סגריית** und erklärt es mit **קרדי דומשתיקי**, *cardi domesticci*. S. auch **רגילה**.

43. **סורי אדומיות** T. 33, 6 edomitisches Kraut, scheint von **סורא** abzustammen, s. b. Pes. 39 a **אף עסוס** und: **סורא** und: **אף עסוס וסורא אחד הוא** also wohl ein Bitterkraut. L III. 492 zitiert anders: **אף סוס וסורא**.

44. **סיליון** Wenn man hierfür das häufige **עלין** einsetzt, wie auch Mai zu Maasr. 5, 8 umstellt **זרע העלין** **של לוף**, so ist das Wort besser erklärt als durch **הסלולין** des R. S., das gleich **שוטה** sein soll.

45. **סליקא** *) Beta vulgaris Mangold Spinat, syr. **סלמא** b. Erub. 28 b und b Abod. sar. 28 b. Nach L.

* a. Tafel III.

ד

51. a) פולין הנמלונין, איפולין, איפולין, ס' לבן. פול a) פילה, אפונין, אפונים לבנים-שחורים, פלסלום, פסליא, פסליחא, [פחילתאה פסלקא, קולקס, חרוב Kil. 1. 2 Peah 8, 3 Faba, s. L IV, 13. Im j פול nach Emendation des R. S., im Text steht פילה. Verschiedene Arten: פול המצרי ist nach Mai zu den Hülsenfrüchten zu rechnen; sie findet sich nur in Egypten und ist den Aerzten bekannt, aber eine andere als die so vom Volk genannte Ned. 7, 1. Ber zu Kil. 2, 11 nennt פשולי (Phaseolus?) בלעין. Zu Maasr. 5, 8 bemerkt er: Es gibt eckige Graupen der cilicischen Bohnen. Bohnengraupe heisst T. 112, 11 פול של גרים.

b) פולין הנמלונין T. 684, 15 L. I. 34, 1. 2.

c) פול א' איפולין אפון, א' פול T. 43, 26 Faba vulgaris. Beachte den Liquidenwechsel.

d) פול לבן Kil. 1, 1 L. II. 468 weisse Bohne, j. sagt כרפונה. Sie gilt auch als Mass für die Grösse der Weinbeere, die dann erst für die Mischsaat in Betracht kommt. S. Kil. 7, 7. b. Berach. 36b.

e) פולים (ואפונים) פ. In Machsch. 3, 2 (Mai) als Hülsenfrüchte genannt. א' sind Erbsen oder Bohnen Peah 3, 3 L. I 138. Pisum sativum. j. Dem. 20d 2 (von unten): mit rohen Erbsen kann man einen עירוב (der die Translocierung des Wohnortes bewirkt) legen, wiewohl sie einen üblen Mundgeruch verursachen. Abarten: א' השופות glatte oder kleine, הנמלנים א' grosse (Kicher ==) Erbsen, letztere nur beetweise angebaut, שחורין s. j. Dem. 22c 11 von unten, לבנים א' s. Tbul jom. 1, 5.

f) פלסלום Kil. 1, 3 wilde Feigbohne, Phaseolus vulgaris L. IV. 56. Nach Mai ist sie תורמוס מדברי, nach

1) Vgl. j. Jom 43c ein Priester, der 2 Teile vom Schaubrot nahm, והוא היה נקרא בן חטון wurde Bohnenmensch genannt. L. korrigiert חטון. Dazu b. Jom. 39a statt האטון בן חטון — בן חטון. Aruch hierzu: Die Bohne heisst arab. אלחמץ.

Ber ihm sehr ähnlich und keine Mischsaat. j. Kil. liest zu 27a 32 פדמעה, von R. S. in פדמעה verbessert. Dem Hohenpriester waren sie in der Vorbereitungszeit auf den Versöhnungstag als מביאין לידי טומאה verboten. b. Jom. 18a.

g) פסליא T. 45, 26 gr. φασίολος. ebenso פסליא, פסילתא, פסילתה.

h) פסלקאדות T. 45, 26 Bohnenart.

i) קולקס L IV. 293 nach Dalman: Collocasia anti-quorum. Dasselbe mit Liquidenwechsel קרקס, in der Mischnah. קולקס in der T. 85, 32. Mai nennt es arab. קלקס. Seine Samenkapseln (הלקיט) sind lang.

k) חרוב Kil. 1, 2 L. II. 105 Schote, nach Mai eine Art Hülsenfrucht, ähnlich der פול מצרי. Nach j. zur Stelle ihre persische Abart, deren Schoten dem Johannisbrot ähnlich sind: כמין פול מצרי פרסי הוא. L פול מצרי nächstverwandt. Nach Ber. so genannt, weil die Schoten dünn und wie Johannisbrot gekrümmt sind.

Ueber die Erbsen und Bohnenverwendung sagt Mai zu Tbul jom 1, 4 zum Stichwort תורמס. Die Hausväter pflegten ihr Brot mit Zeichen zu versehen, damit es nicht beim Bäcker im Ofen verwechselt würde, und steckten auch פול und תורמס hinein.

Nach L. J. Moderatus Columella II, 7. 10. ist die Feigbohne vorteilhaftester Ersatz bei Kornmangel. Wenn sie gekocht wird, verliert sie die Bitterkeit, auch erfordert sie wenig Arbeit, gibt besten Dünger, wächst auf unfruchtbarem Lande, hält sich lange, kann aber schon nach dem Aushülsen gesät werden und ist ein treffliches Viehfutter.

Nach Palladius III, 4 und XIII, 1 sät man sie im Dezember und Februar. In Griechenland säete man sie nach Plinius, Nat. Hist. XVIII 12, 31 im November, in Italien (33) auch schon Ende Oktober.

Vgl. Ibn-Al-'Awwâm II, 81: „la fève“ die beste ist die Badjani: schwarz und dick; dann die egyptische: rot und dick; drittens die syrische: weiss und dick. Man sät vom Oktober bis Dezember. — II, 89. Nach Abou'l Khaïr gibt es weisse, rote und schwarze Erbsen. In II, 62 unterscheidet er zwölf Arten Bohnen. S. 65: Bohnenbrot isst man nur in arger Not.

52. פורקין Platterbse *Lathyrus sativus*. Kil. 1, 1 *L. IV* 138. Nai Mai arab. גילבאן in der Umgangssprache יש, s. auch *L.* Nach R. S. טלבינא.

53. ספיר פושונוה (א).

54. פינוס Kil. 1, 8. Scheb. 9, 1 *L. IV.* 4 *Ruta graveolens* L. 372 syr. روتا. Mai zur letzteren Stelle erklärt es mit רודא. In b. Schabb. 128 neben אמתא. Wohl die Raute, Garten- oder Weinraute. Ber. בלע רודא, Mai arab. סראב. Nach Dalman auch *Ruta chalepensis* ραχαλον.

55. פרחוניא j. Scheb. 38c, 22 von unten, siehe חלנלועת Portulak. *Portulaca odoracea*.

צ

56. a) צנון*) Rettich. Kil. 1, 5. 9. *L. IV.* 204. *Raphanus sativus*. S. Schabb. 2, 2, Machsch. 4, 6 und b. Berach. 57b von Antoninus und Rabbi: שלא סכך משולחנם לא צנון ולא חזרת ולא קשואים לא בימות החמה ולא בימות הגשמים. b. Berach. 36a, 41a der Rettich heisst erst im harten Zustande צנון. Man ass ihn zusammen mit Oliven, um die Schärfe zu mildern.

b) פונול s. *L. IV.* 4 syr. ραφανος *Raphanus sativus* heisst er, solange er weich ist. S. b. Berach. 36a: צנון נשעי אינשי אדעתא דפונולא. Man pflanzt Rettich, um es zu erhalten.

Die dünnen Fäden am Kopf des Rettichs nennt man סיב; s. Ukz. 1, 2 *L. III.* 303.

*) s. Tafel III.

Vgl. Plinius Nat. Hist. XIX, 5, 26 . . frigore adeo gaudet, ut in Germania infantium puerorum magnitudinem aequet.

ק

57. ק (י) דה T. 521, 13 s. Erub. 3, 4: Kassia — הקדן והאורבנין טין ירק הן.

58. קוטנים Maasr. 5, 8 eine Art Linsen nach Mai und Ber. In T. 85, 33 steht קטים, in קטנים ד ב. Nach L. Artikel 281 S. 336 geht das Wort wie קטנית auf קטן zurück.

59. קינרס (כ) *alvapa* Artischoke. T. 78, 1. *Cynara scolymus*. T. 63, 12 L. IV, 298. Ferner T. 687, 7: עוקץ הקנירוס שלשה טפחים. R. S. zu Ukz. 1, 6 bringt den Aruch, der es für bitteres Kraut hält, das durch Kochen essbar wird. Er (R. S.) erwähnt auch b. Bez. 34a; dort sagt R: קודנס und עכבית sind ירקות.

60. קצח T. 33, 6 Schwarzkümmel *Nigella sativa*. Eduj. 5, 3, s. auch Ukz. 3, 6. Nach Mai arab. שונים. Nach Hai zu Tbul jom 1, 6 שוני. Der Gartenkümmel *Carum carvi* ist etwas länger. Ber. zu Ukz. 3, 6: דען schwarzer Samen. — Ibn-Al-'Awwâm II, 236: nigelle الشونيز hat zwei Arten: de jardin und espèces sauvages. Σ Dozy Suppl. nielle.

61. קרמית T. 67 Chall. I: חייבת בחלה. אף הקרמית חייבת בחלה, aus ihrem Kern bereitet man schlechtes Brot.

ר

62. רגיל (א) Portulak. *Portulaca odoracea* L. IV 425. Nach Mai פורקאקלי בלעז. Ber. hält es für חלגלונות und nennt es בלעז בירדולגיש. Nach Hai zu Ukz. 3, 2 דען חלגלונות s. L. II, 52 חלגלונות.

ש

63. שבת Anit, Dillkraut. Peah 3, 2 L. IV, 505, wird nur beetweise gepflanzt wie חרדל. Nach Aruch. *Anethum graveolens*. Nach Ber. zu Maasr. 4, 5 אנישו.

בלעין hat drei Bestandteile: זרע, זרע, זרע. Nach Ukz. 3, 4 nahm man es als Zukost: שבת לבכך und zwar שהוא נמא d. h. roh.

64. שוטים Scheb. 9, 1 L. IV, 518 eine Krautart. s. b. Suc. 39b והחלונות השוטים.

65. שחלי (י) T. 63, 5 und 662, 9 L. IV, 533. Gartenkresse *Lepidium sativum* s. תחלי, syr. زعنفة. Aus j. Maasr. 43c 16 (von unten) geht hervor, dass der Same gegessen wird. Nach Mai zu Maasr. 4, 5 arab. حبالسار, nach Ber. בלעין קרישין, חב אל שאר. Laut T, Zitat in j. wird es wie שום und חרדל mit Oel zerrieben und ebenso verwandt. S. T. 132, 6—8 das Zerreiben der שחלים heisst חרף, des חרדל: שחק, des שום: רסק.

66. שם שום (שומשום) *Sesamum orientale*: سمسمون Sesam. S. T. 111, 30: die Babylonier haben kein Olivenöl. arab. سمسم T. 112, 1: die Alexandriner haben nur Rettichöl. Aus T. 43, 26 geht hervor, dass ש zur Klasse ערשין und אישילין gehört. Schabb. 2, 2: Der Same des ש ist winzig klein und süß (Mai). Nach Ber.: kommt ש häufig in Palästina vor. S. nach T. 278, 19: מקום שמסתפקין בשמן שומשמן, wo man sich mit ש ernährt und die Stellen b. Schabb. 26a, j. Schabb. 4d.

67. שנונית T. 684 L. IV, 587 L. 384. ein würziges Kraut.

68. שעועית Kil. 1, 1 Schmückbohne, rötliche Erbse L. IV, 590 mit פול לבן verwandt. Ein Abführmittel, das das Herz verstopft (?).

ת

69. תורמוס — Lupin תרמוס Kil. 1, 3 L. IV, 671. Nach Mai ein arabisches Wort, das בלעין פישול heisst. Nach Ber. und R. S. muss ת siebenmal gekocht werden und dient als Nachtisch. S. b. Bez. 25b R.: eine Art Hülsenfrucht, glatt wie eine kleine Münze und linsenähnlich. Nach j. Berach. 10c 26 tat man es auch in die גריסתה

genannte Nachspeise. Das Abernten heisst קצץ. Nach b. Schabb. 127b ist der תורמוס לח bitter.

Vgl. ferner T. 113, 18 und b. Schabb. 18b, auch Machsch. 4, 6 über das Waschen des ח'.

70. חלתן Trigonella Foenum graecum. s. Terum. 10, 5 nach Ber. arab. חולבא, בלע"ז פינגרינו. Mai nennt es arab. חלבה. Es besteht aus סרי oder זרע und dem עץ genannten Teile. Man tat es in den Wein zur Geschmacksverbesserung. Das Holz und der Stengel hatten den Fruchtgeschmack. S. auch R. S. zur Stelle: כל דבר שנפלה היא משביח. Als Viehfutter bezeichnet in Terum. 10, 5. Nach T. 42, 23. 24 war es auch ein beliebtes starkaromatisches Haarwaschmittel der Frauen. Maas. scheni 2, 3: essbares ח' muss jung und grün, nicht ganz reif sein, darum heisst es צמחונים.

71. תמכה T. 68, 1. Möhre, Daucus carota, auch תמכא. L. Artikel 136. S. 180 erwähnt es neben הרהבינה.

72. תרדין Kil. 1, 3 T. 74, 12 und 687, 5 eine Art Melde oder Mangold, Erdbeerspinat. L. IV, 669. Beta vulgaris. Mai zur Stelle nennt es arab. سلق, Ber סילקא, בלע"ז בליטא. Die Blätter heissen ח' (לפוח) s. Ukz. 1, 4 und Orl. 3, 7. Nach L. nächstverwandt mit סילקא sind nach L. II, 63 die scharfen, spitzen Rippenblätter des Spinat, die Mai zu Ukz. auch צלעות nennt.

V. ANHANG.

Benachbarte Pflanzen.

1. ארדיליא b. Berach. 47a L. I, 160 nach R. gleich כסדרות und כסדרות, mit denen es zusammen genannt wird. L. hält es für einen Pilz: Trüffel. Die Stelle lautet: ארדיליא ונולי לאבא.

Vgl. auch b. Pes. 119b und b. Keth. 61 תבשילא ein Pilzgericht.

2. אירוס אירוס אירוס קטל Kil. 5, 8 L. I. 71 Mai zu Ohal. 8, 1 hält es für סנבר, נענע und ששנבר, Ber. für סנבר im arab. Nach R. S. ist es ססימברו eine Art Gewürz für die Topfspeisen. Manche sagen, es ist ein Kraut, dessen Samen wie Glöcklein klingen. Das אירוס des R. S. zu Ohal. 8, 1 wohl gleich syr. **كزبرة**.

3. a) ניר (biblisch נר) Koriander R. zu Nu. 11, 7 bemerkt: ענל כנדה זרע קוליערו. L. Artikel 155 hält es für כסברתא Coriandrum sativum.

Vgl. auch b. Jom 75a. — Schimper im Lehrbuch der Botanik für Hochschulen von Strassburger u. A. erklärt es S. 538—40 für eine officinelle Pflanze.

b) כסבר Dem. 1, 1 Kil. 1, 2 L. II 262 j. Dem. 21d 4 erklärt es mit כסברתא. Das Targum jerusch. zu Ex. 16, 31 gibt es auch mit כסברה wieder.

Vgl. auch j. Kil. 29a, 6 syr. **كزبرة**. Maasr. 3, 9: man säte es zuweilen im Hofe und ass die Blätter. T. 405, 2: man mische Koriander beim Verkauf nicht mit Pfeffer.

4. גילבונה 8. גולכנא סורקן. Mai zu Kil. 1, 1; סורקן heisst arab. **دinkel** oder Spelt.

5. גרנר של אפר Beere in der Wüste oder im Weidegrund *Eruca sativa*. Scheb. 9, 1. Nach Mai: גרנר מרורי, nach Ber אורונא בלעז, er kennt den Garten- und Weidegrund = גרנר. j. Maasr. 48c 16. Der Same ist essbar. Vgl. Plinius XX 13, 49, 126 Putant subtrita eruca si foveantur oculi, claritatem restitui, tussim infantium sedari.

6. הדנדה Scheb. 7, 1 *Ceterach officinarum*? L. I 415 soll gleich אמיתא מנטה *mentha* sein. Aruch מינטא, arab. نعنع. b. Nid. 51b עיקר הדנדה Wurzel der Münze, עלה הדנח Blatt der M.

7. חילתית (nach Ber. arab.) Schabb. 20, 3 ist Asant, Teufelsdreck: *Asa foetida*. Nach Tif. jisr. Meisterwurz. j. Schabb. 20. 17c חלית מאכל בריאים הוא.

8. חליפות (ח' תרדין) T. 33, 26 kommt entweder von חלף Rute, Zwelg, Schiff, Riedgras oder von חלפא z. B. ח' דמיא Blüten von *Juncus odoratus* (Schönanthum) s. auch T. 347, 25 חליפין.

9. חמיתא richtiger חמיטא T. 78, 1 und Tbul jom 685, 8 Fenchelmerke, *Ammi maius* eine gewürzige Pflanze s. Ukz. 1, 2.

10. חריע Kil. 2, 8 Saflor *Carthamus tinctorius*. Für Getreide schädlich, nicht für Gemüse. Vgl. Teil II 5 Anm. 12). Nach Mai arab. عصفور, nach Ber יערי, arab. ألكورموس. Ebenso Mai zu Ukz. 3, 5. Kommt oft zusammen mit חריל vor. S. auch T. 87, 12. 13.

11. כרכום Safran *Crocus. sativus* b. Schabb. 110a כורכמא Gartensafran. Nach T. 87, 19 ist es ohne Geschmack und nur Farbpflanze. S. Mai und Ber. zu Schabb. 14, 3 כרכום als Bestandteil eines Trankes. Vgl. Teil III. 6 Anm. 16). בלעז קרנאורינטל.

12. כרכם T. 73, 21 eine dem כוסבר ähnliche Pflanze.

13. נצפה Dem. 1, 1 L. III 430 *Capparis spinosa* Kaper. b. Berach. 40b erklärt: מרחה „Kaperfrucht“, syr. نجفا. L. Artikel 201 Anm. 1. „Boissier führt mehrere

Varietäten auf: In Syrien und Mesopotamien *Capparis spinosa* und *canescens*. In Damaskus *parviflora*, am toten Meer und am Sinai *Aegyptia*."

14. ענביות Ukz. 3, 2 Dornblätter, die essbar sind. b. Bez. 35a את הענביות man kann sie (am Feiertag) zubereiten. L. Artikel 234 S. 192 אכזבית Cynara Syriaca.

15. פלפול, פלפול, פלפול L. IV. 56. 7, syr. פלפול Piper Pfeffer. b. Bez. 2, 8. 9. b. Pes. 42b פלפול אכזבית lange Pfefferkörner und b. Erub 10b שכן ראשונים שלא היה להן פלפול שחקקן אותו ומטבילין בו. Ein Beweis, dass der Pfeffer erst später eingewandert war.

16. פרח לבן T. 68, 6 s. eine aromatische Pflanze. Handschrift ב liest פרח בלין.

17. פריג, פריג Hirse Chal. 1, 4. Scheb. 2, 7. syr. פריג. Aruch zur letzten Stelle — von R. S. zitiert — sagt: Er, der פ' sieht wie eine volle Granate aus. Mai zu dieser Stelle: פריג heisst arab. שכאיש, zu Chal. nennt er das Wort שכאיש. Ber. nennt das gleiche Wort und übersetzt סמאחור. In Sifre § 110 wird die Hirse zu den am Pesach erlaubten Früchten gezählt, da ihr Teig säurefrei ist.

18. צלף T. 78, 9 *Capparis spinosa* Kaperstrauch. Nach R. zu b. Berach, 36a מין צלף. Bei צלף kommt folgendes in Betracht: Manchmal heisst er נצה. Die essbare Frucht heisst פרח. Die Blätter haben Erhöhungen und Verdickungen, תמרות, die auch essbar sind. Ferner werden genannt die אכזבית, scheinbar dasselbe wie פרח. Unter כפרסין versteht man die dicke Fruchtschale, wie sie die Nüsse haben. תמרות + עלן sind die שותה. Den Tanaiten war der צלף in seiner Zugehörigkeit zum Gemüse oder den Baumfrüchten nicht feststehend. S. auch Mai zu Maasr. 4, 6 צלף heisst arab. אלכנר, אלכנר.

19. קורנית, קורנית Origanum, Thymian. Scheb. 8, 1 Mai nennt ihn האשה arab. בלעז שררי, Ber. arab. חשא,

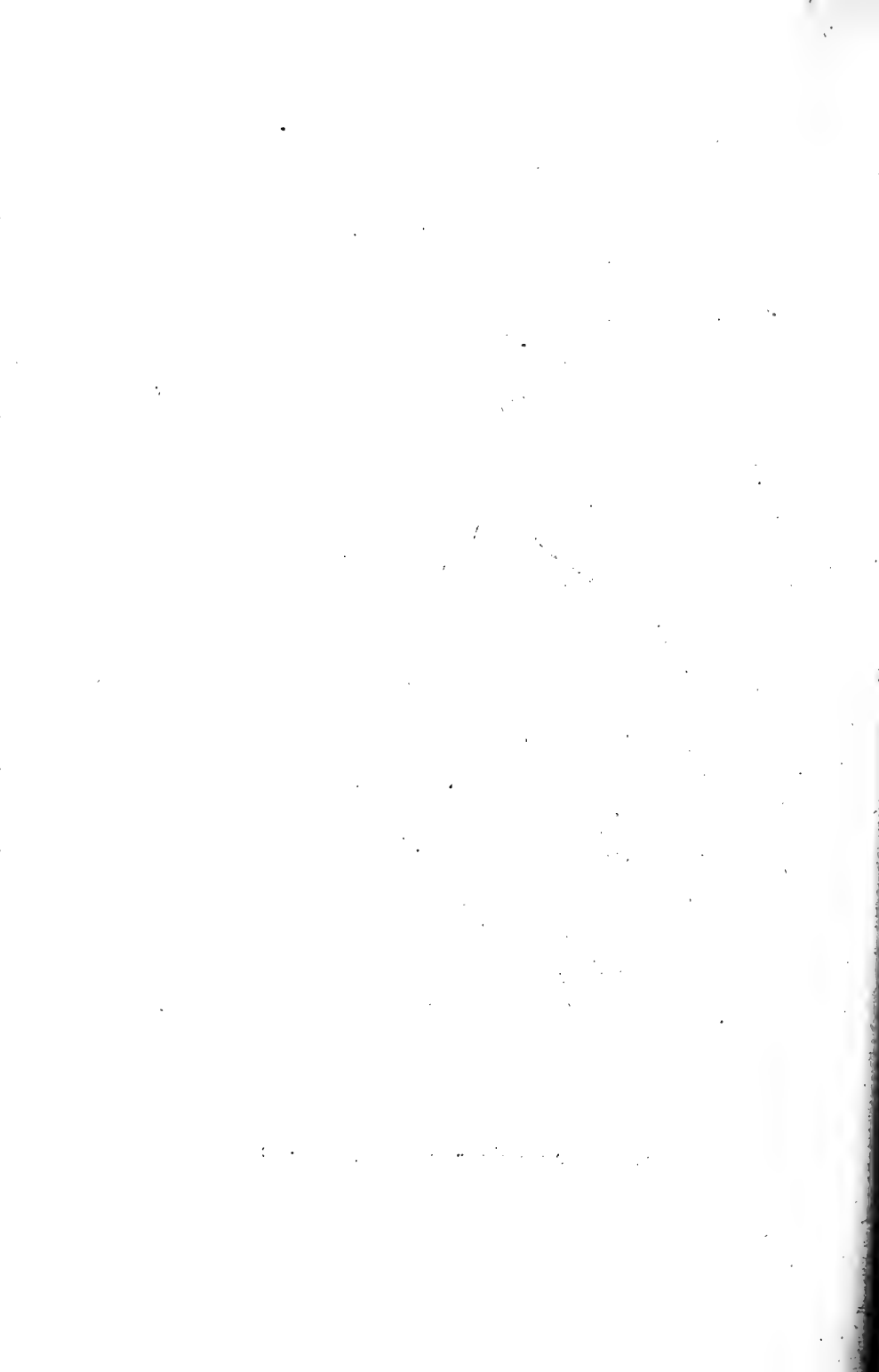
בלעז שרייאה. T. 81, 18 wendet bei ihm für „spriessen“ das Verb בון, nach Handschrift נן ד an. T. 132, 3 hält Thymian zur menschlichen und tierischen Nahrung für geeignet.

20. קפטאות T. 467, 11. L. IV. 357 der Name einer Frucht. Vgl. קפריסין und קופריצין, Kapern und Kaptaoth.

Tafel I
בצל 10 zu

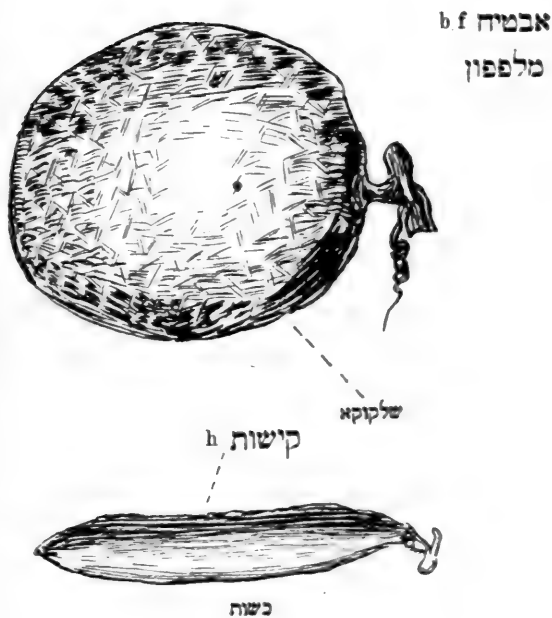
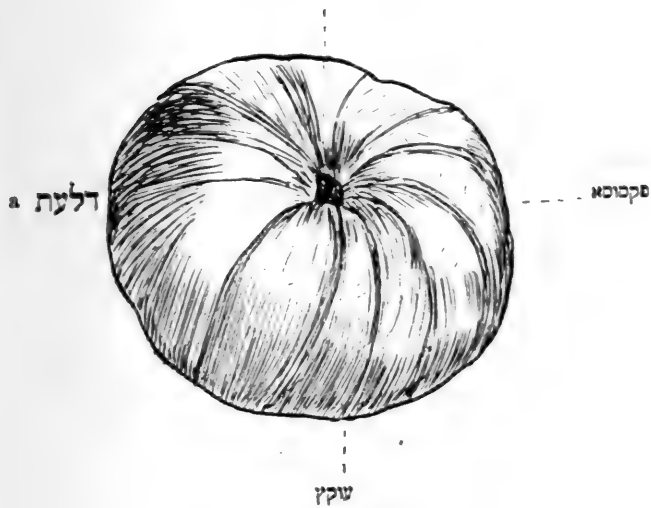


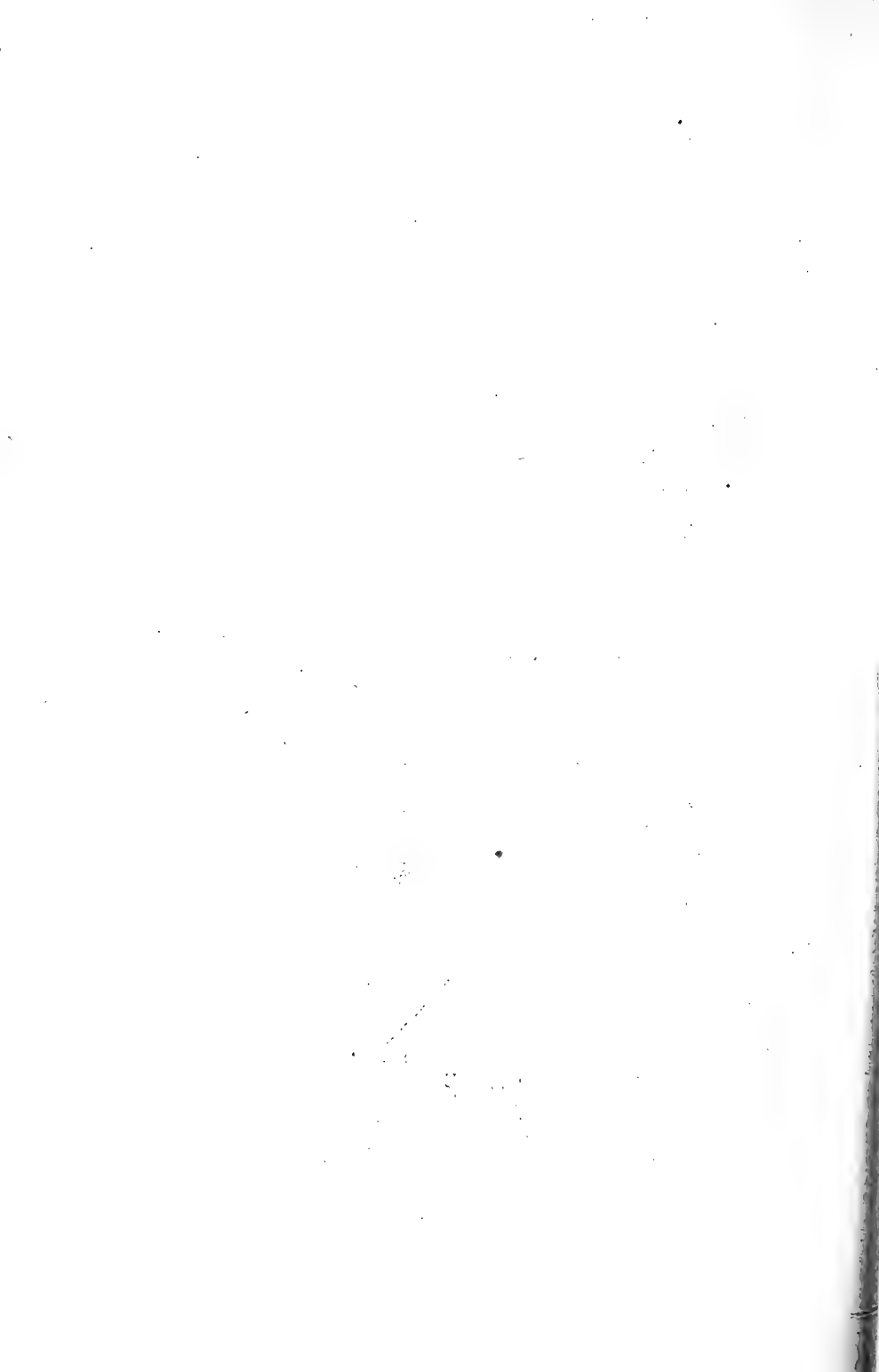
בצל. 1 בני בצלים. — 2 עמוד, קלח אמצעי. — 3 בצל מבני חסדינת. —
4 חלל. — 5 גלח, קליפת. — 6 שורש.



Tafel II

zu 13





Tafel III

zu 33 (נפוץ) לפת

zu 56 (פונלא) צנון

ראש האמה

Die lange Form heisst אור



ענף Die runde Form heisst ענף

סיב

zu 45 סליקא

viell. לענין תרדן.

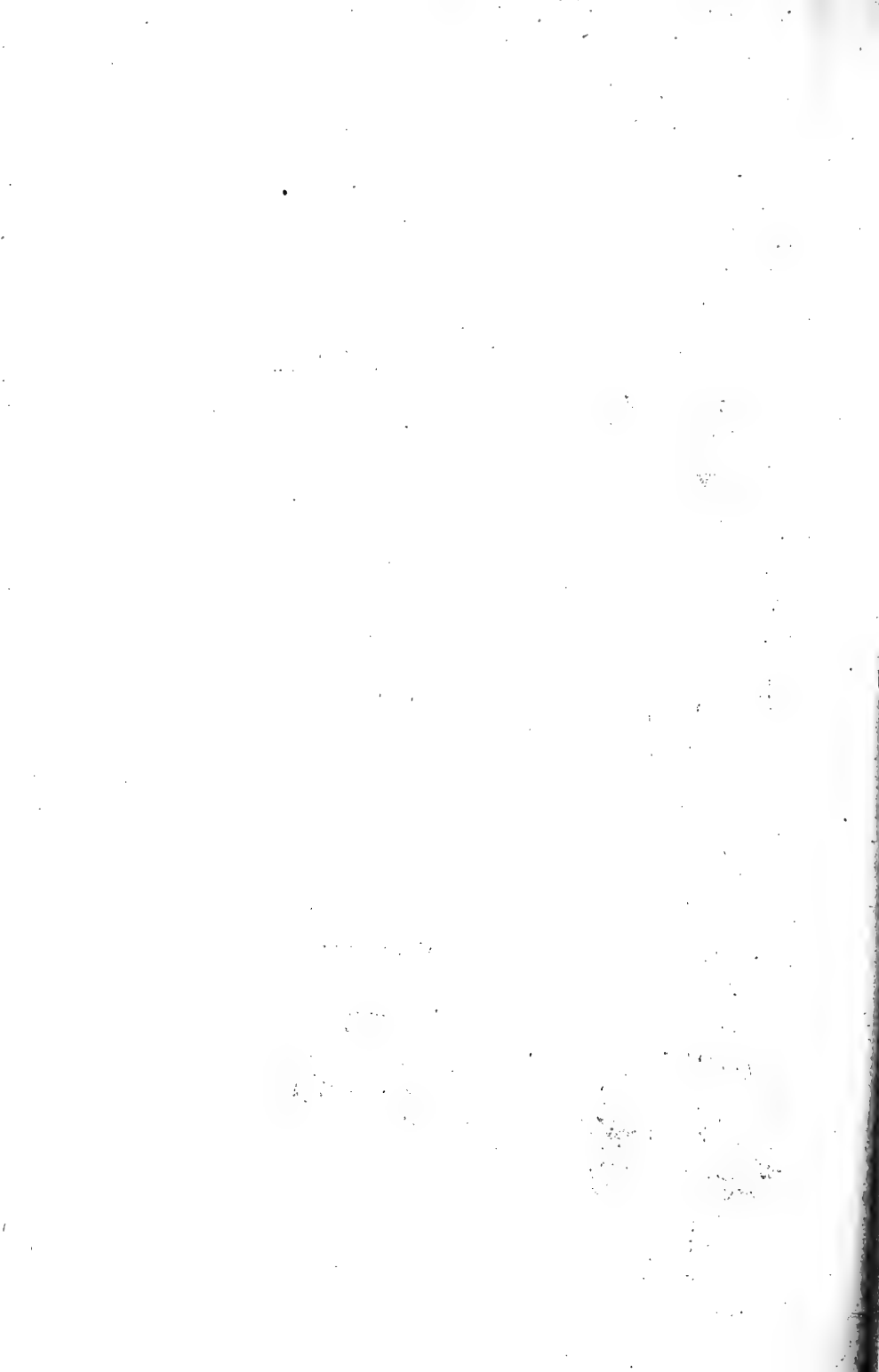
zu 42 סגריזת
viell. רגילה חללונה פרמחוניא



חלפות



צלעות



VII.

Wörterverzeichnis

der vorkommenden

hebräischen und aramäischen Pflanzennamen.

דָּהֵבִין 46	בֵּית הַשְּׁלֶחֶן 17	אֶכָב 19
חִסְרִיּוֹת א. דְּלֶעַת 48	בָּעַל 39—41	אֶכְסִיחַ א. דְּלֶעַת 8, 42
חִסְמָלִיא 50	בַּעֲצוֹל 21, 89	אֶנְדֶּה 22
כָּבֵל 17	בָּרַר 24	אֶנִּיא, אֶנִּימָא 14
חֵרִין 22	בֶּשֶׂם 19	אֶנְזֹרִי (ע) 38
זֶרְבֻנָן 47	נָבֵעַל 22	אֶמְדֵּל (ע) 38
זֶרַע נָר לָבֵן 8	נִדְגָנוֹת 41	אֶמֶן 14
זִרְעָה 19	נֹפֶסֶת (י) 42	אֶיֶר 47
זֶרַע 19	נֹחַ 28	אֶיֶב, אֶב, אֹב 19
זֶרַעִים, זֶרְעָנִים 14	נֹעַ 10	אֶיֶבִין אֶדְוִסִין 38
	נִיד 59	אֶיֶבִין (י) (נִיד) גֶּרֶן 84
	גִּילְבֹנָה, גֶּן, גִּינָא, גִּנְתָא, גִּנְתָא 59	אֵילָן 11
דָּחִי 28	גֶּן, גִּנְנָא 9, 14	אֵימְלִין א. פֹּל 58
דָּחַם 24	גֶּרֶב (י) 15, 60	אֶכְסִיגֶרֶן 84
דֹּחַת-גִּלְיָם 20, 81, 45	גֶּרְגִּלְדִּי דִּלְפָּתָא 84	אֶכְרֹעַ (כ) 38
דָּחַח 10	גִּרְסִין 25	אֶכְסִימָלִיא 86, 50
דָּחִיבִין 45		אֶמִּיתָא 88
דָּחִלְלוֹתָא 45		אֶסְמִינִי 38
דָּחִמָּה 45	דָּגֵן 10	אֶסְפֶּרְנוֹס 84, 39
דָּחִי (י) פֹּת חֲרִידִן 28, 60	דֹּשׁ 9	אֶסְפִּינִים א. פֹּל 14, 58
דָּחִית 36, 60	דָּסוּעַ 45	אֶרְדִּילִיא 59
דָּחַם 37, 46	דָּלֹעִין דְּלֶעַת 18, 38, 42	אֶרֶס, אֶירוֹ (י) 59
דָּחִימָא 60	דָּלִי 38	אֶרֶת 9
דָּחִימָא, דָּחִימָא א. כָּעַל 46	דָּלֵל 22	
דָּחִירָה א. דְּלֶעַת 44	דָּנְרָה 60	בְּרֹחִימָא, בֹּרְכִיר 39
דָּחִיר 49	דָּשָׁא 8, 11	בֹּצִינָא א. דְּלֶעַת 43
		בֵּית הַכֶּעַל 17

סיטמא 22
 מילה. ש. מול 53
 סיקין (סגין) 22
 סלפלוס. ש. מיל 53, 21
 סלפל 61, 25
 ססלקא, ססליא, ססליחא
 53, 54
 סקעיס-ות. ש. דלעת 9, 17
 סרג 61
 סרח 61, 51, 22
 סרי 11
 סרסחוניא 55, 45
 סרסרת, סרסריא 29
 סחילתא 54

צלף 61
 צמחונין-ות-יות 12
 צמח 12
 צנון 55

ךוולס. ש. כרוב 28, 48
 קלקס. ש. מול 54, 26
 קונרס 38
 קסניות 11
 קורנית 61
 קינרס 56, 33
 קישואים. ש. דלעת 8, 44
 קלח 22
 קליסח 22

קנב, קניבה, קניבתא 24
 קסמאות 62
 קסלוטא. ש. לוף 21, 34, 49
 קצוצין 28
 קצח 56, 9
 קצץ(ס) 28
 קרויה 26
 קרסם 28
 קרסולין. ש. דלעת 45
 קרמית 56
 קרקס 48

ךגילה 56, 51
 רונקי, רוטקי 38

מקמיא 15
 מקשה 9
 מרק 28
 מררים 50
 מתוק 17
 מתיקה 24

נבל 8
 נוטות 16
 נטע 19
 נכש 18
 נפט 27
 נמץ 9
 נץ החלב 51
 נצפה 60

סורי אדומיות 51
 סגירות 51, 12
 סיג של רצפות 19
 סיליון 51

סליקא 51, 38
 ספר 24

עדשים 52
 עדר 17
 עולשין 52, 15
 עוקץ 29
 עיקר 11

עכבית 52, 33
 עלה 8
 עמוד 22
 עציץ 16
 ערוגה 19, 14
 ערקבנין 52
 עשב, עשבים 20, 8
 עתיקי 28

פוגלא. ש. צנון 55
 מול 53, 10
 מועה של עידית 16
 מורקדן 55, 20
 מושונה 55
 מיאה 21
 מיגם 55, 36

חרגנין 46
 חרדל 46, 20
 חרוב. ש. מול 54, 28
 חרחבינה 46
 חריע 60, 20
 חחק 28

מסוח 46, 17
 מורקסמן 47

יבלית 47
 ירבז 47
 ירק 11
 ירקא 87

ירקונין 12
 ירקות גנה 14
 ירקות חמור 47

כוסבר 20
 כוסמין 10

כוסרי. ש. בצל 89
 כיתנא 34

כמון, כמונה 47, 36, 9
 כרוב 47, 20

כרישום(ן). ש. לוף 49
 כרכום 60, 37

כרפונה 48

כרסמא 48

כרקס 48

כרתי 49

לף 48, 33

לע(ו)ינים 50, 20

לפת, לפסן 50, 20

לקס 9

מדלעת 15

מסליא 50, 36

מיא דשבתא 37

מלוני(ת)א 50

מלכנות הבצלים. ש. בצל 21

מלוח 9

מלפסון. ש. דלעת 44, 21

מניחא 50

מספרת 24

תורמוס 21, 57	ש(ו)מסום 57	שבת 19, 56
תחלי 15	שעועית 20, 57	שכולת שועל
תלע 20	שרביט 24	שומים 57
תלתן 28, 58	שחלים 22	שום s. בצל 8, 12, 41
תמכה (א) 28, 58	שדה הבעל 15, 17	שומנית 20, 36
תירין (ם) 20, 58	שעורה 10	שורה 14
תירביתור s. כרוב 20, 48	תבואה 21	שורש 10, 21
תרמל 22	תבלין 27	שחלים 15, 57
		שימון 10

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

SB	Salomonski, Martin
320	Gemusebau und-Gewachse in
.8	Palastina zur Zeit der Misch-
I8S3	nah von

BioMed

